

Altersleitbild Obersiggenthal



Markthof – ein Begegnungsort in der Gemeinde

Juni 2009

Inhaltsverzeichnis

I. EINFÜHRUNG	3
1. Zitat	3
2. Zusammenfassung	3
2.1 Grundlage	3
2.2 Projektauftrag	3
2.3 Zielsetzung	3
2.4 Projektorganisation	4
2.5 Vorgehen	4
2.6 Resultate	5
II. ERHEBUNGEN	7
1. Vorgehen	7
2. Resultate	7
2.1 Bevölkerung	7
2.2 Medizinische Versorgung	11
2.3 Dienstleistungen (Pflege und Hilfe zu Hause)	12
2.4 Beratung	13
2.5 Wohnen im Alter	13
2.6 Freizeitgestaltung	15
2.7 Verkehr und Mobilität	16
2.8 Infrastruktur	17
2.9 Finanzielle Sicherheit	18
2.10 Sicherheit im öffentlichen Raum	18
2.11 Spiritualität / Sterben / Tod	19
2.12 Information	20
2.13 Koordination	21
2.14 Regionale Zusammenarbeit	22
III. SCHLUSSFOLGERUNGEN	23
1. Vorgehen	23
2. Stossrichtungen	23
2.1 Potential nutzen	23
2.2 Information und Koordination	23
2.3 Gesundheit und Eigenständigkeit	24
2.4 Generationenübergreifende Vernetzung	24
2.5 Verkehr und Mobilität	24
2.6 Wohnen im Alter	24
3. Massnahmenvorschläge	25
4. Blick in die Zukunft	31
4.1 Bevölkerungsentwicklung	31
4.2 Wohnen im Alter	31
4.3 Freizeit und Freiwilligenarbeit	32
4.4 Ungleichheit Mann und Frau	33
4.5 Alter und Migration	33
5. Schlusswort	34

I. Einführung

Dieses Kapitel liefert einen kurzen Überblick, wie die Arbeit zur Erstellung des Altersleitbildes organisiert war und zu welchen Resultaten die Erhebungen führten.

1. Zitat

**Wenn Du alt werden willst, musst Du beizeiten damit beginnen.
(Spanisches Sprichwort)**

2. Zusammenfassung

2.1 Grundlage

Die Gemeinde Obersiggenthal hat im Jahr 2008 ein Leitbild zur Standortqualität ausgearbeitet. In diesem Leitbild sind auch Vorschläge zum Bereich Alter enthalten.

2.2 Projektauftrag

Der Einwohnerrat Obersiggenthal hat am 15. März 2007 der Ausarbeitung eines Altersleitbildes aufgrund eines vorher eingereichten Postulates zugestimmt. Am 23. Juni 2008 erteilte der Gemeinderat Obersiggenthal den Auftrag zur Ausarbeitung dieses Altersleitbildes und setzte gleichzeitig eine Arbeitsgruppe ein.

Am 28. August 2008 wurde der Altersleitbildprozess gestartet.

2.3 Zielsetzung

Bis 30. Juni 2009 liegt unter Mitbeteiligung der Pro Senectute Aargau ein Leitbild mit Massnahmenvorschlägen vor.

Die interessierte Bevölkerung ist in die Ausarbeitung einbezogen.

Die Organisationen und Institutionen aus dem Alters- und Gesundheitsbereich werden in die Bearbeitung miteinbezogen.

Einführung

Die zuständigen politischen Behörden genehmigen das Leitbild als Orientierungsrahmen für die Planung zukünftiger Massnahmen in der Alterspolitik.

Erkenntnisse aus der Arbeitsgruppenarbeit zur Verbesserung der Situation von älteren Menschen, die kurzfristig umzusetzen wären, können sofort dem Gemeinderat oder den bestehenden Organisationen und Institutionen zur Realisierung vorgeschlagen werden.

2.4 Projektorganisation

Auftraggeber:	Gemeinderat Obersiggenthal
Projektleitung:	Therese Schneider, Gemeinderat Obersiggenthal
Fachberatung:	Roland Guntern, Pro Senectute Aargau
Steuergruppe:	Therese Schneider, Gemeinderat Obersiggenthal Roland Guntern, Pro Senectute Aargau
Arbeitsgruppe:	Andreas Haag, Ref. Kirchgemeinde Herbert Sohn, Kath. Kirchgemeinde Maria Nabholz, Aktion Mitmensch Josef Frank, Seniorenvertretung Evelyn Koch-Krapf, Seniorinnenvertretung Corina Zweifel, Alterswohnzentrum Gässliacker
Sekretariat:	Ursula Spinnler

2.5 Vorgehen

Die Arbeit für das Altersleitbild Obersiggenthal kann grob in drei Teile eingeteilt werden:

In einer ersten Phase wurden verschiedene Erhebungen durchgeführt mit einer Ist-Analyse und statistischem Material sowie einer Zukunftskonferenz für Seniorinnen und Senioren.

In einer zweiten Phase wurden die Resultate aus den verschiedenen Erhebungen gesichtet und Schlussfolgerungen daraus gezogen. Gemeinsam wurden Stossrichtungen dazu definiert. Diese Stossrichtungen wurden bei einem Workshop der Öffentlichkeit präsentiert.

Einführung

In der dritten Phase wurden aufgrund der Reaktionen aus dem Workshop die Schlussfolgerungen vertieft und zu Massnahmenvorschlägen verdichtet sowie eine Zusammenfassung erstellt.

Zeitplan	2008				2009								
	09	10	11	12	01	02	03	04	05	06	07	08	09
Ist-Analyse													
Statistisches Material													
Schlussfolgerungen													
Stossrichtungen													
Workshop													
Massnahmenvorschläge													
Bericht													
Abschluss													
Genehmigung Gemeinderat													
Kennntnisnahme Einwohnerrat													

2.6 Resultate

Aufgrund der Ist-Analyse, den Erhebungen und den Meldungen von Seniorinnen und Senioren sowie Organisationen und Institutionen können verschiedene Handlungsoptionen definiert werden:

- Schaffung einer Seniorenkommission
- Koordination der Altersarbeit
- Überprüfung der Informationskanäle für Seniorenanliegen
- Stärkung der Freiwilligenarbeit
- Prüfung des hindernisfreien Bauens in der Gemeinde
- Gestaltung von generationenübergreifenden Kontakten
- Förderung des Wohnens im Alter (Bauvorschriften)
- Koordination der Aktivitäten für Senioren

Als weitere Handlungsoption ergibt sich aufgrund der Bevölkerungsentwicklung ein zunehmender Bedarf nach Dienstleistungen und Angeboten. Hier stehen die Wohnangebote und die Dienstleistungen für das Leben zu Hause im Vordergrund.

Zusätzlich sind die Informationen zu altersrelevanten Themen zu fördern.



Humor im Alterswohncentrum Gäsliacker

II. Erhebungen

Nachdem Teil I den organisatorischen Hintergrund des Altersleitbildes aufzeigt, beleuchtet das Kapitel II nun die gewonnenen Resultate aus den verschiedenen Erhebungen und Analysen.

Die Resultate werden in verdichteter Form präsentiert.

1. Vorgehen

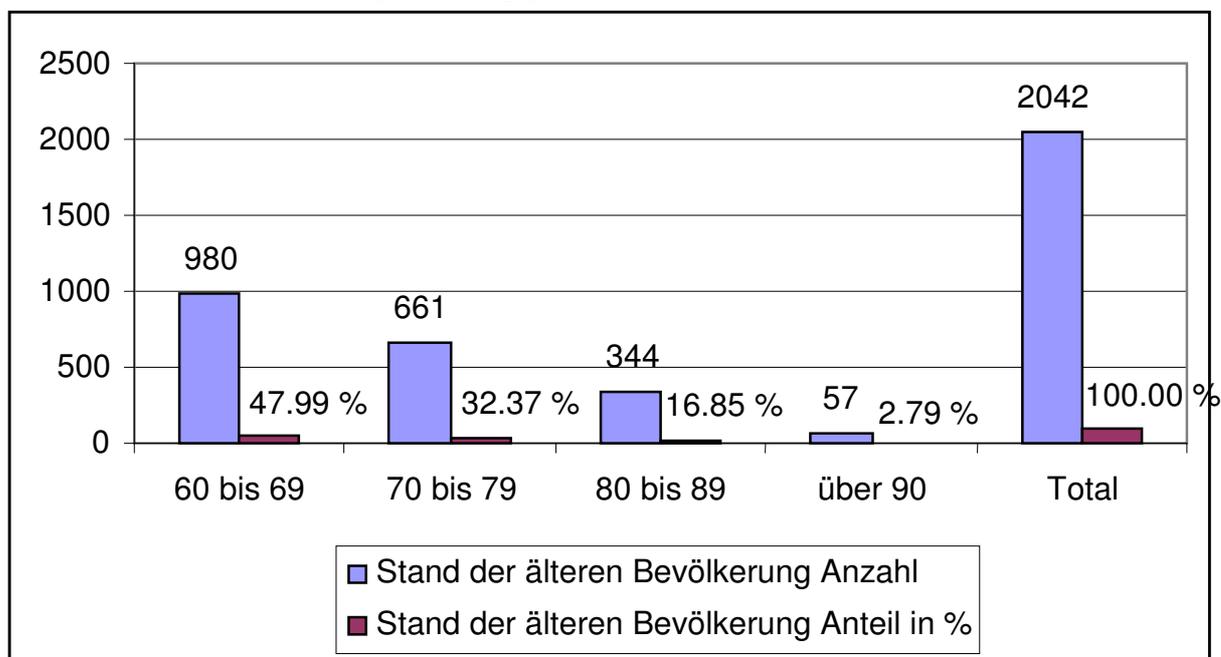
In der Gemeinde Obersiggenthal wurden statistische Erhebungen zu Bevölkerung, Dienstleistungen und Angeboten durchgeführt. Gleichzeitig wurde eine sogenannte Ist-Analyse zu relevanten Altersbereichen durchgeführt.

Alle Resultate wurden zusammengefasst und summarisch dargestellt.

2. Resultate

2.1 Bevölkerung

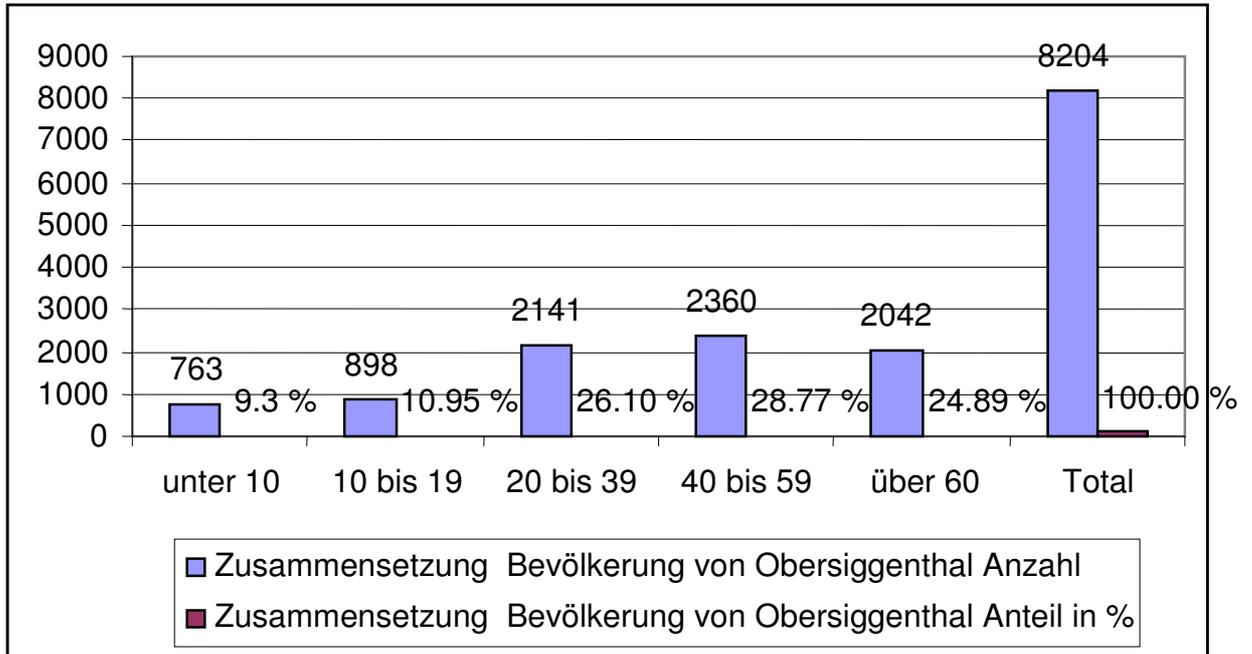
Stand ältere Bevölkerung Obersiggenthal 2008



Gemeindekanzlei Obersiggenthal, 2008

Erhebungen

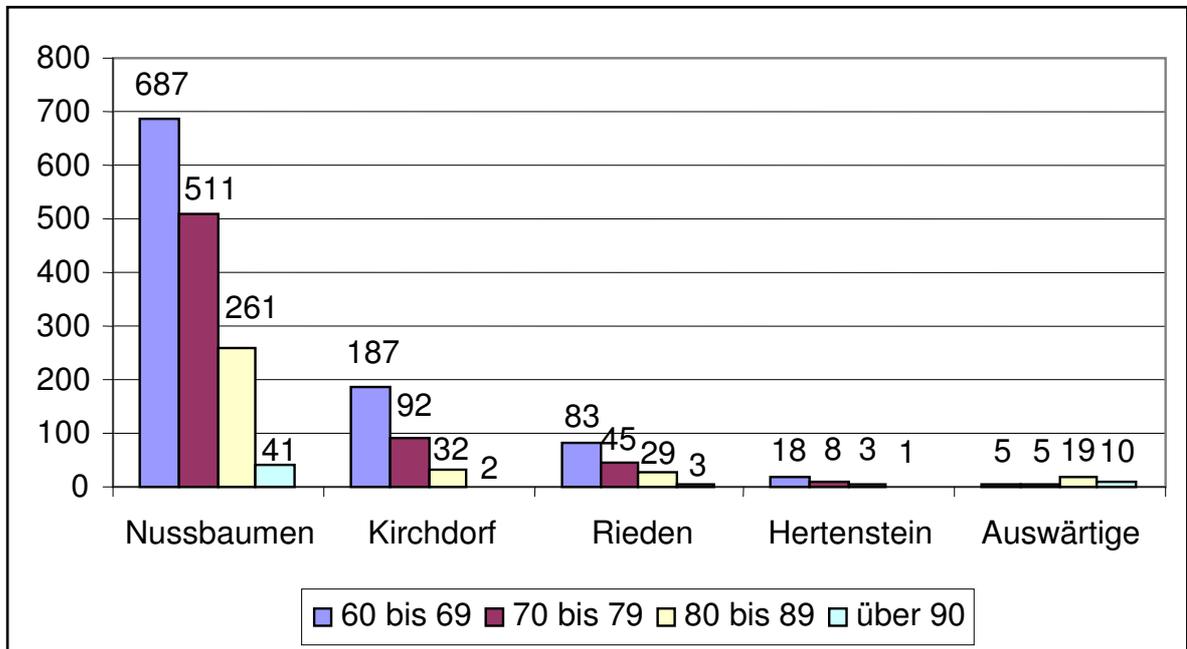
Verteilung der Bevölkerung in Obersiggenthal nach Alter 2008



Gemeindekanzlei Obersiggenthal, 2008

Total Einwohnerinnen und Einwohner 8204

Verteilung der älteren Bevölkerung nach Ortsteilen 2008



Gemeindekanzlei Obersiggenthal, 2008

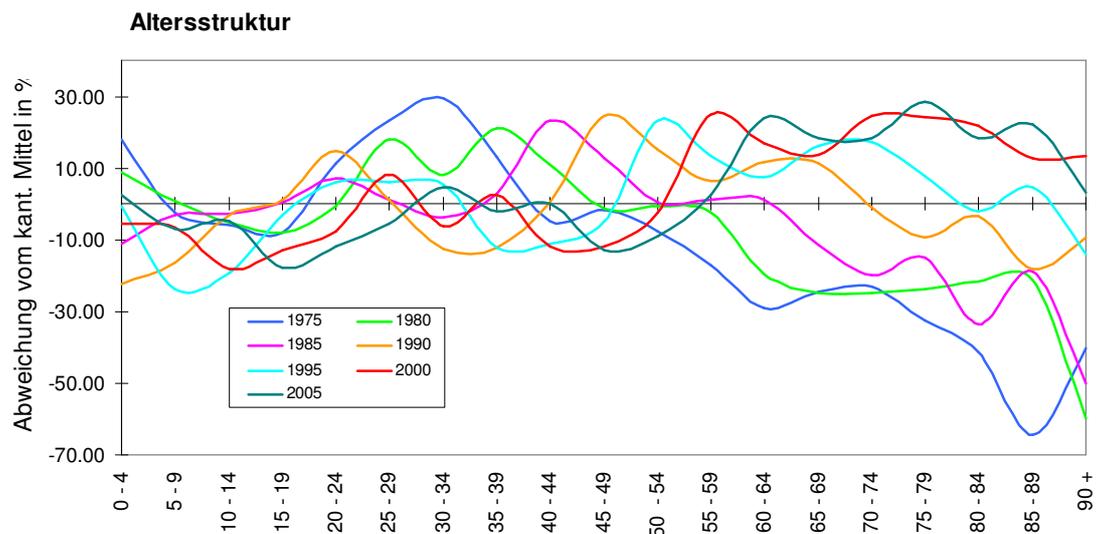
Erhebungen

Zu- und Wegzüge Obersiggenthal ältere Bevölkerung (ab 60 Jahren)

Jahr	Zuzüge	Wegzüge
2005	27	36
2006	28	28
2007	17	43

Gemeindekanzlei Obersiggenthal, 2008

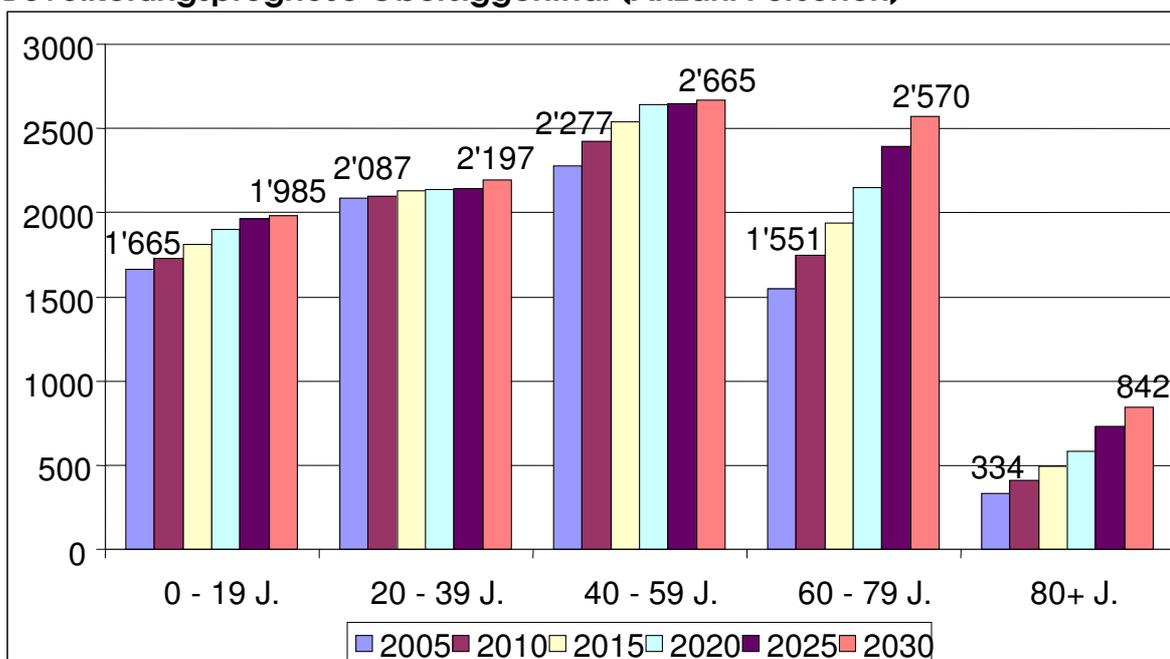
Altersstruktur Obersiggenthal – Abweichung vom kantonalen Mittel



Gemeindekanzlei Obersiggenthal, 2008

Erhebungen

Bevölkerungsprognose Obersiggenthal (Anzahl Personen)



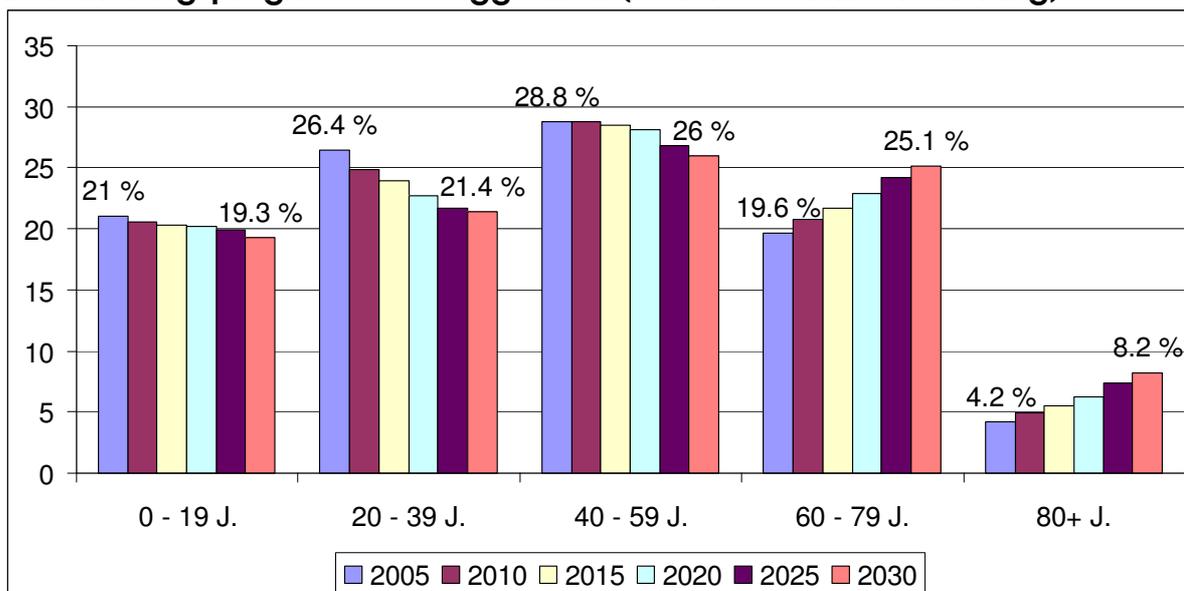
Statistisches Amt Kanton Aargau, 2008

2005 Total 7914 Einwohnerinnen und Einwohner
2010 Total 8408 Einwohnerinnen und Einwohner
2015 Total 8909 Einwohnerinnen und Einwohner
2020 Total 9406 Einwohnerinnen und Einwohner
2025 Total 9872 Einwohnerinnen und Einwohner
2030 Total 10259 Einwohnerinnen und Einwohner

Bis zum Jahr 2030 wird die Anzahl der Personen zwischen 60 und 79 Jahren um 1'000 ansteigen. Die Anzahl der Personen über 80 Jahre wird sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppeln. In der gleichen Zeitperiode wird die Anzahl der Personen im Alter von 0 – 19 Jahren und von 40 – 59 Jahren zunehmen und die Anzahl der Personen zwischen 20 – 39 Jahren leicht zunehmen. Verglichen mit dem Bezirk Baden ist die Gruppe der 60 – 79 Jährigen und die Gruppe der 80 + Jährigen prozentual grösser.

Erhebungen

Bevölkerungsprognose Obersiggenthal (% der Gesamtbevölkerung)



Statistisches Amt Kanton Aargau, 2008

2.2 Medizinische Versorgung

Bereich	Anzahl	Ist-Zustand			Trägerschaft
		vorhanden	geplant	nicht vorhanden	
Ärzte / Zahnärzte	3/2	X			
Notfalldienst	1	X			Regional/0844 844 500
Psychiatrische Angebote				X	
Psychologische Angebote	2	X			Diverse
Ergo- /Physio- /Aktivierungstherapie	2	X			Diverse

Bemerkungen

Die medizinischen Angebote sind vorhanden. Nur psychiatrische Angebote müssen regional abgerufen werden.

Erhebungen

2.3 Dienstleistungen (Pflege und Hilfe zu Hause)

Bereich	Anzahl	Ist-Zustand			Trägerschaft
		vorhanden	geplant	nicht vorhanden	
Krankenpflege	2	X			Spitex, Spitex privat
Hauspflege	2	X			Spitex, Spitex privat
Haushilfe	2	X			Pro Senectute, Spitex
Reinigungsdienst	1	X			Pro Senectute
Wäschedienst				X	
Mahlzeitendienst	2	X			Spitex, AWZ Gäsliacker
Fahrdienst (medizinisch) auch Transport Rollstühle	1	X			Regional SRK Aargau
Besuchs-/ Begleitdienst ¹	1	X			Samariter/ Gemeinde, Ref. u. kath. Kirche
Betreuungs-/ Entlastungs- dienst ²	1	X			Regional SRK Aargau
Sterbebegleitung	1	X			Aarg. Hospiz-Verein
Hilfsmittel	3	X			Regionales Pflegezent- rum Baden, Spitex, AWZ Gäsliacker
Fusspflege	2	X			AWZ Gäsliacker, Privat
Coiffeurdienst zu Hause				X	
Transportdienst ³				X	
Steuererklärungsdienst	1	X			Pro Senectute
Administrativer Dienst ⁴	1	X			Pro Senectute
Ferienbett	2	X			AWZ Gäsliacker
Tageszentrum	1	X			Regionales Pflegezent- rum Baden
Übergangspflege				X	
Palliativpflege	1	X	X		Krebsliga Aargau, am- bulante Onkologiepflege

¹ regelmässiger Kontakt in festgelegten Zeitabständen

² Betreuungsdienst = intensive Betreuung von Pflegebedürftigen oder Dementen zu Hause
Entlastungsdienst = Entlastung von Angehörigen bei der Pflege oder Betreuung

³ Transporte von Waren (kein Hauslieferdienst von Lebensmitteln)

⁴ Administrativer Dienst = Erledigung der laufenden Zahlungen und Rückvergütungen ohne vormundschaftliches Mandat

Erhebungen

Bemerkungen

Der grösste Teil der wichtigsten Dienstleistungen ist vorhanden und bekannt, teilweise werden sie regional angeboten. Wäschedienst, Coiffeur zu Hause, Transportdienst, Übergangspflege fehlen.

2.4 Beratung

Bereich	Anzahl	Ist-Zustand			Trägerschaft
		vorhanden	geplant	nicht vorhanden	
Sozialberatung	2	X			Pro Senectute, Regionaler kirchlicher Sozialdienst
Sozialdienst	1	X			Gemeinde
Seelsorge	3	X			Ref., Kath. Kirche
Ernährungsberatung	1	X			Spitex
Beratung altersgerechtes und hindernisfreies Bauen	1	X			procap Aargau

Bemerkungen

Alle Beratungsangebote sind vorhanden. Eine Ernährungsberatung ist bei der Spitex möglich.

2.5 Wohnen im Alter

Bereich	Anzahl	Ist-Zustand			Trägerschaft
		vorhanden	geplant	nicht vorhanden	
Alterswohnungen nicht betreut				X	
Alterswohnungen betreut	1	X			AWZ Gäsliacker (42 Plätze)

Erhebungen

Bereich	Anzahl	Ist-Zustand			Trägerschaft
		vorhanden	geplant	nicht vorhanden	
Altersheim				X	
Pflegeheim	1	X			AWZ Gässliacker (56 Plätze) ^A
Pflegewohngruppen ⁵	1	X			Verein National (9 Plätze)
private Pflegeplätze ⁶				X	
Senioren-Wohngemeinschaften				X	
Senioren-Hausgemeinschaften ⁷				X	
Senioren-Residenzen				X	

^A Planung 12 Demenzbetten, 12 Pflegeplätze

Bemerkungen

Verschiedene Wohnformen im Alter sind vor Ort vorhanden und werden genutzt. Vor allem neuere Wohnformen wie betreutes Wohnen, Hausgemeinschaft usw. fehlen bzw. sollten ausgebaut werden.

Aufgrund der Bevölkerungsprognose kann eine vorsichtige Schätzung über den möglichen Bedarf im Bereich Heimplätze und Alterswohnungen gewagt werden. Die Bedarfsschätzungen für Heimplätze und Alterswohnungen basieren auf den heute aktuellen schweizerischen Zahlen für belegte Heimplätze und Alterswohnungen. Diese wurden mit der Bevölkerungsprognose verbunden.

Bis zum Jahr 2030 wird ein Bedarf von Total 193 Heimplätzen (heute sind 65 Plätze vorhanden) und bei den Alterswohnungen ein totaler Bedarf von 133 geschätzt (heute sind 42 vorhanden). Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass einige Einwohnerinnen und Einwohner auch regionale Angebote annehmen.

⁵ 7-9 pflegebedürftige Personen leben gemeinsam in einer speziell hergerichteten Normalwohnung mit Pflegeunterstützung

⁶ Privatpersonen bieten nicht-verwandten pflegebedürftigen Personen einen Pflegeplatz in der Privatwohnung an

⁷ Privatpersonen bilden eine Genossenschaft und wohnen gemeinschaftlich in einem Haus in Einzelwohnungen mit Gemeinschaftsraum, mit Unterstützung eines Hauswarts

Erhebungen

2.6 Freizeitgestaltung

Bereich	Anzahl	Ist-Zustand			Trägerschaft
		vorhanden	geplant	nicht vorhanden	
Bildung	6	X			Volkshochschule Wettingen, Migros Klubschule, Bibliothek, 3 örtliche Frauenvereine, Pro Senectute
Interessenpflege	1	X			Pro Senectute, aktive Mitarbeit in der Gemein-depolitik (GROS, EROS), in Kommissionen
Sport und Bewegung	8	X			Pro Senctute, Tennisclub, Seniorenturnen, Männer-riege, Schwimmbad, Nordic-Walking-Treff, Aqua-Fitness, Turnen fit und zwäg
Unterhaltung	9	X			Veranstaltungen der Dorfvereine, der Quartiervereine, Altersfasnacht, Senioren-Jass, Programm der Kulturkommission, Bibliothek, Dramatischer Verein, Seniorennachmittage, Gäsliacker-Brunch
Gemeinschaft	5	X			Gemeinschaft in den beiden Kirchgemeinden pflegen, Jugend- und Dorffest, Seniorenessen
Ausflüge	7	X			Reisen mit den 4 Quartiervereinen, dem AWZ

Erhebungen

				Gäsliacker, dem refor-mierten resp. dem katho-lischen Frauenverein
Ferien	1	X		begleitete Ferienwochen der Pro Senectute
Freiwilligenarbeit	4	X		Cafeteria im AWZ, Kranzen, Rotkreuzfahrer/in
Seniorenrat	1	X		Seniorenrat Region Baden

Bemerkungen

Die Freizeitgestaltung ist gut abgedeckt. Die Information und Koordination der Angebote könnte verbessert werden.

2.7 Verkehr und Mobilität

Bereich	Anzahl	Ist-Zustand			Trägerschaft
		vorhanden	geplant	nicht vorhanden	
Tages-GA	5	X			Gemeinde
Öffentlicher Verkehr	1	X			RVBW
Taxi	2	X			Private, Rotkreuzfahr-dienst

Bemerkungen

Der Öffentliche Verkehr ist gut abgedeckt. Mobilitätsangebote sind zusätzlich vorhanden. Allerdings sind Randquartiere und Hanglagen benachteiligt.

Erhebungen

2.8 Infrastruktur

Bereich	Anzahl	Ist-Zustand			Trägerschaft
		vorhanden	geplant	nicht vorhanden	
Post		X			
Bank		X			
Versicherung		X			
Apotheken		X			
Drogerien		X			
Einkaufsmöglichkeiten		X			
Restaurants		X			
Cafés		X			
Hauslieferdienste	4	X			Milchexpress, Apotheke, Coop, Migros
Vereinslokale		X			
Mehrzwecksaal		X			
Treffpunkt Jung und Alt				X	
Kirchen	2	X			Kath., Ref. Kirchen

Bemerkungen

Alle wichtigen Infrastrukturangebote sind vor Ort vorhanden. In Kirchdorf fehlen Einkaufsmöglichkeiten und ein Café.

2.9 Finanzielle Sicherheit

Bereich	Anzahl	Ist-Zustand			Trägerschaft
		vorhanden	geplant	nicht vorhanden	
AHV		X			Gemeindezweigstelle SVA
Ergänzungsleistungen (EL)		X			Gemeindezweigstelle SVA
Hilflosenentschädigung (HE)		X			Gemeindezweigstelle SVA
Prämienverbilligung Krankenkasse		X			Gemeindezweigstelle SVA, Sozialdienst
finanzielle Leistungen Fonds/Stiftungen		X			Legate Gemeinde, Altersheim, Pro Senectute
finanzielle Leistungen Gemeinde		X			Sozialdienst

Bemerkungen

Dank den Sozialversicherungen ist in der Regel die finanzielle Sicherheit gewährleistet. Bei Fragen können spezialisierte Dienste beigezogen werden.

2.10 Sicherheit im öffentlichen Raum

Bereich	Anzahl	Ist-Zustand			Trägerschaft
		vorhanden	geplant	nicht vorhanden	
altersgerechte Strassengestaltung ⁸		X			Gemeinde ^B

⁸ altersgerecht beinhaltet hindernisfrei, gut beleuchtet, gut einsehbar, klar geregelt und gut gepflegt

Erhebungen

altersgerechte Fussgängerbereiche ⁹			X		Gemeinde ^C
Velostreifen		X			Gemeinde ^D
Verkehrssicherheitskurse				X	
Verkehrssicherheitstrainings				X	
Informationsveranstaltungen				X	
Präsenz von Ordnungskräften		X			Regionalpolizei ^E

Bemerkungen

Einige Angebote bei der Sicherheit im öffentlichen Raum sind vorhanden. Informationskurse und Trainings fehlen. In Zukunft müsste dort vermehrt gearbeitet werden.

^B Randsteine bei Fussgängerquerungen abgesenkt. An Bushaltestellen erhöhte Randsteine für erleichtertes Einsteigen in Niederflerbusse. Beleuchtungen bei Fussgängerstreifen 2005 überprüft und an die bfu-Richtlinien angepasst. Ruhebänklein auf dem gesamten Gemeindegebiet, speziell auf dem Weg zwischen AWZ und Zentrum Markthof.

In T30-Zonen ist keine Unterscheidung der Verkehrsflächen für Fussgänger und andere Verkehrsteilnehmer vorgesehen.

^C Projekt Erhebung Fusswege der VK in Arbeit. Darin enthalten eine Beurteilung der Behindertengerechtigkeit (z. Bsp. Treppen) und der Sicherheit (z. Bsp. Beleuchtung). Handlungsbedarf und Massnahmen daraus stehen noch nicht fest.

Lediglich das Einkaufszentrum Markthof ist verkehrsfrei.

^D Kernfahrbahn mit Radstreifen Kirchweg West und Landschreiberstrasse.

Durchgehende Radwegverbindung abseits der Landstrasse Nord und Süd zwischen Untersiggenthal und Brückenkopf Boldi.

Klare Beschilderung kommunale und kantonale Radrouten.

Verbesserung der Durchfahrt Sternenareal im Zusammenhang mit einem allfälligen zukünftigen Bauprojekt.

Kernfahrbahn mit Radstreifen Landstrasse K114 in Rieden zwischen Brückenkopf Boldi und Ennetbaden

^E nicht spezifisch für ältere Bevölkerung

2.11 Spiritualität / Sterben / Tod

Bereich	Anzahl	Ist-Zustand			Trägerschaft
		vorhanden	geplant	nicht vorhanden	
Angebote		X			Kirchen, Spitex, Pro

⁹ altersgerecht beinhaltet hindernisfrei, gut beleuchtet, gut einsehbar, klar geregelt und gut gepflegt

Erhebungen

				Senectute, Hospizverein u.a. Trauertreff Baden
Sterbebegleitgruppe		X		Aarg. Hospiz-Verein
Veranstaltungen		X		Vorträge, Bildungsangebote Kirchen, Spitex u.a.
Information		X		Spitex, Hospizverein, Kirchen
Nachbetreuung Angehörige		X		Kirchen, Besuchsdienst Mit-Mensch, Trauertreff Baden

Bemerkungen

Alle Angebote sind vorhanden. Teilweise werden sie regional angeboten. Das Angebot ist gut.

2.12 Information

Bereich	Anzahl	Ist-Zustand			Trägerschaft
		vorhanden	geplant	Nicht vorhanden	
Informationsstelle Alter	3	X			Regionale Fachstelle für Altersfragen in Baden, Sozialdienst Obersiggenthal, Pro Senectute Baden/Aarau
Infoblatt Gemeinde zum Thema Alter	6	X			SEN der Gemeinde, Veranstaltungskalender der Gemeinde, Pfarrblätter ref. und kath., Rundschau, gelber Flyer der Gemeinde
Infoblatt Dienstleistungen im Alter	6	X			im SEN z.B. über kirchlichen Sozialdienst, Altersseelsorge, Mahlzeitendienst, Besuchsdienst,

Erhebungen

					MitMensch, Seniorentisch Nussbaumen/Kirchdorf
Information in Zeitungen	2	X			Aargauer Zeitung, Rundschau
Informationen bei Gemeindebehörde	3	X			Homepage der Ge- meinde, am Schalter im Gemeindehaus, Ge- meindenachrichten, im Internet
Schaukasten	2	X			im Gemeindehaus, im Markthof
Internet	1	X			www.obersiggenthal.c h

Bemerkungen

Die Informationen zu altersspezifischen Themen sind auf verschiedenen Ebenen vorhanden. Die verschiedenen Angebote tragen zu einer umfassenden Information bei. Im Schaukasten Markthof fehlt eine Übersicht. Auf der Homepage der Gemeinde fehlen Seniorenangebote.

2.13 Koordination

Bereich	Anzahl	Ist-Zustand			Trägerschaft
		vorhanden	geplant	nicht vorhanden	
Koordinationsstelle Alter				X	
Koordinationstreffen Alter				X	
gemeinsame Aktivitäten				X	
Alterskommission Gemeinde				X	

Bemerkungen

Koordinationsangebote sind nicht vorhanden. Hier müssen Strukturen und Formen geschaffen werden.

Erhebungen

2.14 Regionale Zusammenarbeit

Bereich	Anzahl	Ist-Zustand			Trägerschaft
		vorhanden	geplant	Nicht vorhanden	
ambulant			X		Regionale Koordination Spitex
stationär				X	
gemeinsame Veranstaltungen		X			Regionales Altersforum
gemeinsame Information		X	X		SEN Info bestehend, Pro Senectute Info Plattform geplant

Bemerkungen

Die Koordination in der Altersarbeit ist teilweise vorhanden. Es drängen sich Massnahmen im ambulanten und stationären Bereich auf.



Zukunftsworkshop: rege Diskussion mit über 80 Teilnehmern

III. Schlussfolgerungen

In diesem Kapitel werden die Stossrichtungen für die Altersarbeit vorgestellt und Massnahmenvorschläge aufgrund der vorangegangenen Kapitel definiert. Zusätzlich wird ein kleiner Ausblick auf die Zukunft gewagt.

1. Vorgehen

Die Stossrichtungen für die Altersarbeit wurden in einem intensiven Arbeitsprozess auf die wesentlichen Elemente reduziert. Grundlage dafür waren die Ist-Analyse und verschiedene Statistiken. Die Stossrichtungen wurden an einem Workshop für Seniorinnen und Senioren öffentlich diskutiert.

Erste Massnahmenideen wurden im öffentlichen Workshop mit über 80 Teilnehmenden als Ableitung von den Stossrichtungen erarbeitet. Diese Ideen wurden in Verbindung zu den Resultaten aus den Erhebungen zu Massnahmenvorschlägen verdichtet.

Die Massnahmenvorschläge sind als mögliche Handlungsschwerpunkte zu verstehen. Sie widerspiegeln eine verdichtete Sichtweise. Die gewählte Prioritätensetzung (Gewichtung) erfolgt aufgrund der Dringlichkeit. Die einzelnen Massnahmen sollen in Form von einzelnen Projekten umgesetzt werden.

2. Stossrichtungen

2.1 Potential nutzen

Wir schätzen das vorhandene Potential und wollen es aktiv nutzen. (Aktives Nutzen des vorhandenen Potenzials, Seniorenrat (Politische Einbringung), Nachbetreuung von Witwen/Witwern (nach 3 Monaten), Besuchsdienst ausbauen, Tauschbörse (zwischen Jung und Alt), Anpassen der Themen, Themen für 60 – 79-Jährige)

2.2 Information und Koordination

Wir informieren zielgerichtet und umfassend über Angebote und Dienstleistungen. Wir stellen die Koordination fortlaufend sicher. (Koordination der Altersarbeit, Ansprechstelle, Ombudsstelle, (Alters)Arbeiter, Öffentlichkeitsarbeit (viele Leute gehen irgendwo

Schlussfolgerungen

verloren, werden nicht angesprochen und haben zu wenig Übersicht, was es alles gibt))

2.3 Gesundheit und Eigenständigkeit

Wir wollen die Gesundheit unserer Bevölkerung erhalten und fördern und eine möglichst lange eigenständige Lebensweise unterstützen.

(Unterstützung der Eigenständigkeit, Gesundheitsförderung, Spiritualität / Sterben / Tod)

2.4 Generationenübergreifende Vernetzung

Durch Projekte und Zusammenarbeit wollen wir den generationenübergreifenden Kontakt fördern und Erfahrung und Wissen austauschen.

(Vernetzen von Jung und Alt, d.h. aller Generationen)

2.5 Verkehr und Mobilität

Wir bieten eine hohe Wohnqualität indem wir eine gute Mobilität und Verkehrssicherheit gewährleisten.

2.6 Wohnen im Alter

Wir setzen uns aktiv für verschiedene Wohnformen im Alter ein.

(Wohnen im Alter (neue Wohnformen, Verfügbarkeit, Hotel für Alt und Jung))

3. Massnahmenvorschläge

Bereiche:

Medizinische Versorgung, Dienstleistungen, Beratung, Wohnen im Alter, Freizeitgestaltung, Verkehr und Mobilität, Infrastruktur, Finanzielle Sicherheit, Sicherheit im öffentlichen Raum, Spiritualität / Sterben / Tod, Information, Koordination, Regionale Zusammenarbeit

Prioritäten:

Priorität 1: kurzfristig Priorität 2: mittelfristig Priorität 3: langfristig

Stossrichtung	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Dauer	Datum	Verantwortung	Geschätzte Kosten
Gesundheit und Eigenständigkeit	Wandergruppe (Spaziergruppe) initiieren	<ul style="list-style-type: none"> - Organisator suchen (2-3) - Wanderung muss vorbereitet sein - Bestehendes Angebot bekannt machen 	2-3	immer	Sofort	A. Zulauf und E. Seiler haben zugesagt. Im SEN informieren	ohne Kosten
	Institutionsübergreifende Bildungsreihen anbieten zu aktuellen Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Patientenverfügung - Sensibilisierung - Nachbarschaftshilfe 	1	2 pro Jahr	2010	Seniorenkommission	Referenten + Saal CHF 2'000
Information und Koordination	Zentrale Anlaufstelle für gemeindeeigene Koordination prüfen	<ul style="list-style-type: none"> - Pflichtenheft definieren - Impulsgeber und Koordination zur Entlastung Seniorenkommission 	2	Fortlaufend	Anfangs 2011	Seniorenkommission	CHF 2'000 (Fachbeizug/Konzept)

Schlussfolgerungen

Stossrichtung	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Dauer	Datum	Verantwortung	Geschätzte Kosten
Information und Koordination	Auskunft und Vermittlung	<ul style="list-style-type: none"> - Bestehende Publikationen von versch. Institutionen zusammenführen - „Ecke“ Rundschau - SEN häufiger als 2x - Aktuelles/Einmaliges publizieren AZ/RD - Zusammenarbeit koordinieren und fördern - Aktuelle Angebote an Senioren-Essen verteilen - Trauerbegleitung bekannt machen 	1	Fortlaufend	sofort	Seniorenkommission bzw. ab 2010 Koordinationsstelle	Kosten bereits im Budget der Regionalen Fachstelle für Altersfragen enthalten
	Infos sind auf Pinwand/Infostand an verschiedenen Standorten zugänglich	<ul style="list-style-type: none"> - Grosse, zentrale und übersichtliche Informationswand schaffen bzw. bestehende am Markthof ausbauen, weitere Orte: AWZ, Gemeindehaus, Kirchen 	2	Fortlaufend	2010	Koordinationsstelle bzw. Ressort Seniorenkommission	CHF 2'500
	Seniorenkommission nominieren und gründen (5-7 Personen)	<ul style="list-style-type: none"> - Pflichtenheft erstellen, geeignete Personen suchen: gemischte Zusammensetzung: Fachkräfte und motivierte Laien, Senioren und QV 	1	1malig	1. Sitzung im 1. Quartal 2010	Therese Schneider (Vorgaben AL-Gruppe)	Sitzungsgelder und Budget für Aufbau CHF 3'000

Schlussfolgerungen

Stossrichtung	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Dauer	Datum	Verantwortung	Geschätzte Kosten
Information und Koordination	Gewicht in der Presse erhöhen	- Ressortverantwortlichen in Seniorenkommission bestimmen	1	fortlaufend	sofort	Therese Schneider	ohne Kosten
	Homepage-Einträge der Gemeinde werden bezüglich Altersfragen aktualisiert	- Internetauftritt der Gemeinde überprüfen und anpassen. - Verantwortlichen für den Update bestimmen - „Schulung“ Gemeindepersonal „wo finde ich was?“	1	fortlaufend	4. Quartal 2009	Therese Schneider	ohne Kosten
Potenzial nutzen	Dienstleistungsbörse initiieren	- Konzept Zeitbörse/Dienstleistungsbörse	3	fortlaufend	Ende 2010	Seniorenkommission	ohne Kosten
		- Bestehende Jobbörse Jugendnetz bekannt machen über SEN/Presse	1	sofort	3. Quartal 09 SEN I/2010	Presse (AZ und Rundschau) und SEN	
	Projekte in Schulen	Seniorenkommission organisiert das Projekt „Generationen im Klassenzimmer“ durch Senioren	2	fortlaufend	2010	Seniorenkommission	Erfahrungsaustausch laufende Jahre CHF 1'000

Schlussfolgerungen

Stossrichtung	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Dauer	Datum	Verantwortung	Geschätzte Kosten
Potenzial nutzen	Besuchsdienst beibehalten (Aktion MitMensch)	<ul style="list-style-type: none"> - freiwillige Basis bleibt - neue Leitung finden 	1	sofort	Ende 2009	Maria Nabholz/ Herbert Sohn/ Andi Haag/ Therese Schneider	Beitrag im bestehenden Budget Kirchen und Gemeinde enthalten
	Quartiervereine mobilisieren	<ul style="list-style-type: none"> - Themen angehen wie Nachbarschaftshilfe, Mobilität, Generationen, ausländische Senioren - quartierübergreifende Anlässe/Ausflüge organisieren 	2	fortlaufend	Mitte 2010	Seniorenkommission mit QV	ohne Kosten
	Treffpunkt, wo sich jung und alt konfessionsübergreifend trifft	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept erarbeiten - Pilot mit Jugs initiieren 	2-3	fortlaufend	2010/2011	Seniorenkommission/ Jugendkomm.	ohne Kosten
Verkehr und Mobilität	Gemeindehaus rollstuhlgängig	<ul style="list-style-type: none"> - günstige Variante mit Glocke - Rollstuhlweg beschildern 	1		Budget 2010	Joseph Frank an GR (Antrag bereits eingereicht)	CHF 1'500
	Trottoire und Quartier-strassen werden rollstuhlgängig	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Quartiere - notwendige Massnahmen einleiten 	3	1malig	2011	Bauverwaltung	ohne Kosten

Schlussfolgerungen

Stossrichtung	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Dauer	Datum	Verantwortung	Geschätzte Kosten
Verkehr und Mobilität	Terrassenhäuser an Hanglage/Aussenquartiere verkehrsmässig anbinden	<ul style="list-style-type: none"> - Umfrage im Dorf über Notwendigkeit, Bedarf „Alterstauglichkeit des öffentlichen Raums“ - RVBW/Kleinbus AWZ und Randgebiete (ohne Sonntag) (wie Zurzach) prüfen - RVBW Verbindung Freienwil-OS-Baden prüfen - Taxi Roth Kirchdorf analog RVBW Kleinbus mit Gemeinde-Beitrag subventionieren (4x1/2 Tag oder zu bestimmten Zeiten) - Ruf-Taxi Roth zu reduzierten Preisen für Lagen nicht nahe am Zentrum - Freiwillige Dienste organisieren - Rotkreuzfahrten bekannt machen - „Nachbartaxi“ verstärkt ein-setzen - mobiler Laden von Fam. Gutknecht erhöhen und Route überprüfen (Bedarfserhebung) 	3		2011	Gemeinderat Seniorenkommission/ Quartierverein Einzelpersonen	separater Antrag an ER

Schlussfolgerungen

Stossrichtung	Zielsetzung	Massnahme	Priorität	Dauer	Datum	Verantwortung	Geschätzte Kosten
Generationen-übergreifende Vernetzung	Ersatz-Grosseltern	- Vermittlung koordinieren zusammen mit Besuchsdienst (Caritas)	2-3	fortlaufend	2011	Seniorenkommission/ Caritas	ohne Kosten
	Firm- und Konformationsunterricht koordinieren	- generationenübergreifende Projekte	1	fortlaufend	sofort	Herbert Sohn/ Andi Haag	ohne Kosten
	Leute aus Quartieren kommen zusammen	- Mithilfe bei Contact (Konrad Krattenmacher)	2-3				
	Alt und Jung kommen zusammen	- alte Rezepte gemeinsam kochen/backen - Geschichten von früher erzählen - Zeitbörse (siehe unter Potenzial nutzen)	3		2011	Seniorenkommission	
Wohnen im Alter	Wohnformen	Vortragsreihe zum Thema	2	1malig	2010	Seniorenkommission	Siehe oben
	Teilzonenplan nördlich Altersheim auf W3 anpassen (öffentliche Bauten, Gewerbe, Bauzone)	- In nächste TZP-Änderung einfließen lassen - Eigentumsverhältnisse überprüfen	1	1malig	Sept. 09	GR	ER-Vorlage Teilzonenplanänderung
	Neue Gebäude und Grosssanierungen rollstuhlgängig bauen	- BNO überarbeiten	1	1malig	Sept. 09	GR	

4. Blick in die Zukunft

4.1 Bevölkerungsentwicklung

Gemäss den verfügbaren Prognosen wird die Bevölkerung in den nächsten Jahren weiter zunehmen; verstärkt in der Kategorie 65 – 79 Jahre und noch verstärkter in der Kategorie der über 80-Jährigen. Diese Tendenz wird voraussichtlich bis ca. 2040 anhalten und danach in den älteren Kategorien wieder abnehmen.

Die Zunahme der Bevölkerung wird begleitet sein von einer Zunahme der Lebenserwartung. Heute liegt die durchschnittliche Lebenserwartung der Frauen bei 84 Jahren und diejenige der Männer bei über 79 Jahren. Um 1880 lagen die Werte für Frauen noch bei 43 Jahren und für Männer bei 40 Jahren. Es ist davon auszugehen, dass die Lebenserwartung weiter zunehmen wird, allerdings verlangsamt.

Neuere Analysen weisen darauf hin, dass die Bevölkerung in westlichen Ländern nicht nur länger, sondern im Durchschnitt auch lange Zeit gesund und ohne massive Behinderungen lebt. Auch in der Schweiz lässt sich eine analoge Entwicklung festhalten.

„Diese behinderungsfreie Lebenserwartung, namentlich bei älteren Menschen in der Schweiz, lässt sich einerseits auf Verbesserungen der sozialen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Lage der heutigen RentnerInnen zurückführen. Andererseits gab es in den letzten Jahrzehnten vermehrte Fortschritte in der ambulanten und stationären Behandlung und Rehabilitation von (chronischen) Krankheiten, wodurch sich die Gesundungschancen oder zumindest die Chancen zur Beibehaltung der Alltagsautonomie ebenfalls erhöht haben.“¹⁰

4.2 Wohnen im Alter

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung und der relativ guten Gesundheit der älteren Bevölkerung werden sich die Bedürfnisse ans Wohnen im Alter verändern. Der viel geäusserte Wunsch der älteren Bevölkerung, in den eigenen vier Wänden zu bleiben, wird sich noch mehr verstärken. Dies bedingt natürlich eine Anpassung der

¹⁰ François Höpflinger, Zur Entwicklung der behinderungsfreien Lebenserwartung in der Schweiz, www.hoepflinger.com

Schlussfolgerungen

Wohnumgebung, der Wohnform und der Dienstleistungspalette. Hier stehen raumplanerische Massnahmen und hindernisfreies Bauen im Vordergrund. Planungen für dezentrale Alterswohnungen ohne Infrastruktur sind abzulehnen. Neue Wohnformen gehen von zentral gelegenen, verkehrs- und infrastrukturmässig optimal erschlossenen und hindernisfreien Wohnungen aus. Die Bewohnerinnen und Bewohner können die Dienstleistungspalette einer nahe gelegenen stationären Einrichtung einkaufen. Man spricht hier von „Betreutem Wohnen“. Damit in eine solche Wohnform gewechselt wird, müssen diese Angebote erschwinglich sein. Zudem muss auch sichergestellt sein, dass hier eine Pflege bis ans Lebensende möglich ist.

Gleichzeitig wird der Bedarf an Pflegeplätzen in den nächsten 20 Jahren ansteigen. Wichtig sind vor allem spezialisierte Plätze für Menschen mit Demenzerkrankungen. Vielleicht ist eine Entwicklung zu kleineren Strukturen, Pflegewohngruppen usw., möglich. Dies würde eine optimale Vernetzung der Dienstleistungen und eine sinnvolle Zusammenarbeit über die verschiedenen Organisationen und Institutionen hinweg bedingen.

4.3 Freizeit und Freiwilligenarbeit

Mit einer steigenden Lebenserwartung ist gleichzeitig auch die Frage nach der Gestaltung dieser „geschenkten“ Zeit verbunden. Welches sind die sinnvollen Aktivitäten für die Einzelnen? Neben Tätigkeiten für die körperliche und geistige Fitness ist auch Freiwilligenarbeit ein wichtiges Stichwort. Die Bedeutung des freiwilligen Engagements in Familie, bei Nachbarn und Bekannten wird häufig unterschätzt und ist noch zu wenig anerkannt. Wir gehen heute davon aus, dass ca. 70 % der Pflege durch Angehörige und in privatem Rahmen geleistet wird.

Freiwilligenarbeit bei Rentnerinnen und Rentnern in der Schweiz 1997 – 2007

Beteiligungsquoten, in %:	Alter:	55-61/64 J.	62/65-74 J.	75+ J.
ehrenamtliche und freiwillige Tätigkeiten in einem Verein oder einer Organisation	1997	29%	22.4%	10.7%
	2000	27.7%	19%	9.3%
	2004	26.8%	22.6%	11.7%
	2007	25.4%	21.4%	11.1%
Informelle, unbezahlte Tätigkeiten (Nachbarschaftshilfe, fremde Kinder betreuen, Dienstleistungen u.a.)	1997	31.6%	40.4%	19.1%
	2000	26.6%	31.7%	16.1%
	2004	28.0%	33.7%	17.4%
	2007	24.8%	31.2%	15.1%

Schweiz. Arbeitskräfte-Erhebungen 1997-2007 Bundesamt für Statistik

Schlussfolgerungen

Die Bereitschaft, diese Freiwilligenarbeit zu leisten, nimmt aber gesamtgesellschaftlich ab. Dabei entlastet gerade diese die Altersarbeit oft. Dadurch kommen wiederum mehr Betreuungsarbeit und Unterstützungsleistungen auf Gemeinden, Organisationen und Institutionen in der Altersarbeit zu.

4.4 Ungleichheit Mann und Frau

Das Alter ist gewissermassen weiblich. Wegen der höheren Lebenserwartung und oft auch wegen einer besseren Gesundheit bilden die Frauen im Alter eine grössere Gruppe als die Männer. Frauen leisten auch häufiger die Betreuung und Pflege ihres Ehepartners. Da Ehemänner meistens einige Jahre älter sind als die Ehefrauen, verstärkt sich diese Verteilung der Frauen in Pflege- und Betreuungsfunktionen noch. Der Mann erhält also häufiger Pflege und Betreuung im privaten Umfeld, während die Frau öfters auf externe Hilfe angewiesen ist.

4.5 Alter und Migration

Noch ist in Obersiggenthal der Ausländeranteil der Bevölkerung über 65 Jahre nicht sehr gross.

Prognose der Migrantenzahlen 65 J.+ in % der Gesamtbevölkerung in Obersiggenthal

2005	2010	2015	2020	2025	2030
13.1 %	14.3 %	15.1 %	15.5 %	17.0 %	19.8 %

Statistisches Amt Kanton Aargau, 2008

Zum Vergleich: Diese Zahlen sind im Bezirk Baden etwas tiefer (z.B. 2005 = 12 %, 2030 = 18.6 %).

Fachleute gehen davon aus, dass 1/3 der ausländischen Bevölkerung nach der Pensionierung ins Heimatland zurückkehrt, 1/3 zwischen Heimatland und der Schweiz pendelt und 1/3 in der Schweiz bleibt. Im Moment ist in der Altersarbeit noch kein starkes Bedürfnis nach migrationspezifischen Angeboten auszumachen. Dies wird von Migrantinnen und Migranten und Migrantenorganisationen auch bestätigt. Im Vordergrund stehen heute Angebote, die auf sprachliche und kulturelle Anforderungen Rücksicht nehmen. Dies wird sich jedoch zukünftig ändern und die Schweiz wird als Migrationsland vermehrt auch in der Altersarbeit Kulturunterschiede und Sprachbarrieren berücksichtigen müssen.

5. Schlusswort

In diesem Kapitel werden einige zusammenfassende Schlussworte der Arbeitsgruppe wieder gegeben:

Wir können den Nachmittag des Lebens nicht nach demselben Programm leben wie den Morgen (C.-G. Jung).

Das Bonmot von C.G. Jung hat sicherlich immer noch Bestand, insbesondere wenn es gilt, in einer Gemeinde allen Altersgruppen gerecht zu werden. Das Altersleitbild ist ein Instrument, mit welchem wir sicherstellen, dass wir uns sowohl mit dem Nachmittag des Lebens befassen als auch Potenziale finden, die dem Morgen zu Gute kommen. Anfängliche Befürchtungen der Mitglieder der Arbeitsgruppe, wir hätten es mit einem Altersleitbild und einem Papiertiger zu tun, konnten bereits nach der ersten Sitzungen ausgeräumt werden. Die Arbeit war kurz, intensiv und geprägt von einem hohen Arbeitswillen für die Sache. Die überwältigende Beteiligung der Bevölkerung gab uns Ansporn und Bestätigung zugleich, auf dem richtigen Weg zu sein und die Notwendigkeit des Altersleitbildes zu sehen. Nun gilt es, die Leitsätze zu leben, die Massnahmen mit einem motivierten Gremium anzugehen und sicherzustellen, dass der Übergang vom Morgen in den Nachmittag gut begleitet wird.

Ich möchte mich bei der Arbeitsgruppe ganz herzlich für die gute und speditive Zusammenarbeit bedanken.

Leitung der Arbeitsgruppe
Gemeinderätin Therese Schneider

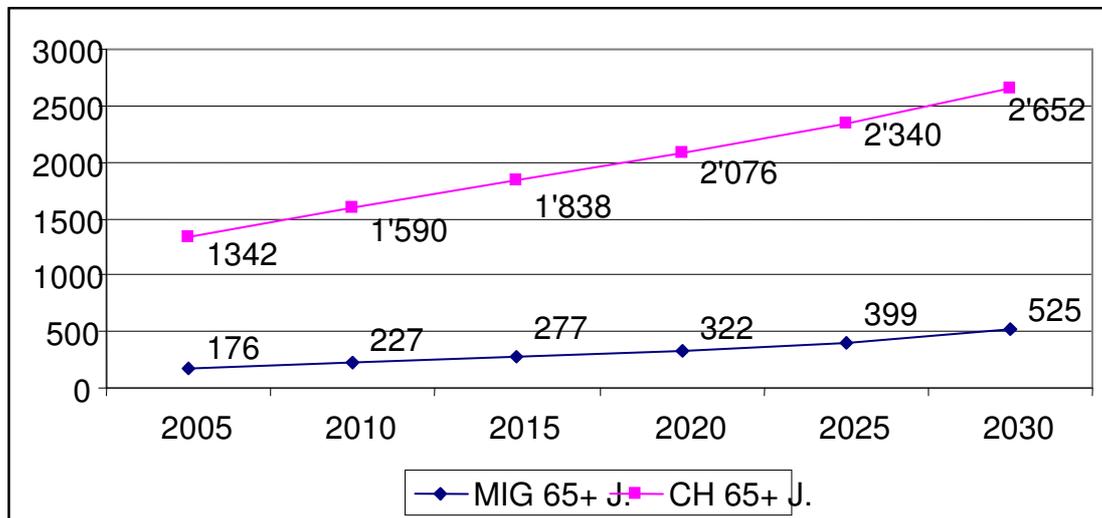
Schlussfolgerungen



Sinnvolle Freizeitgestaltung – Fitness für Körper und Geist

Bevölkerung

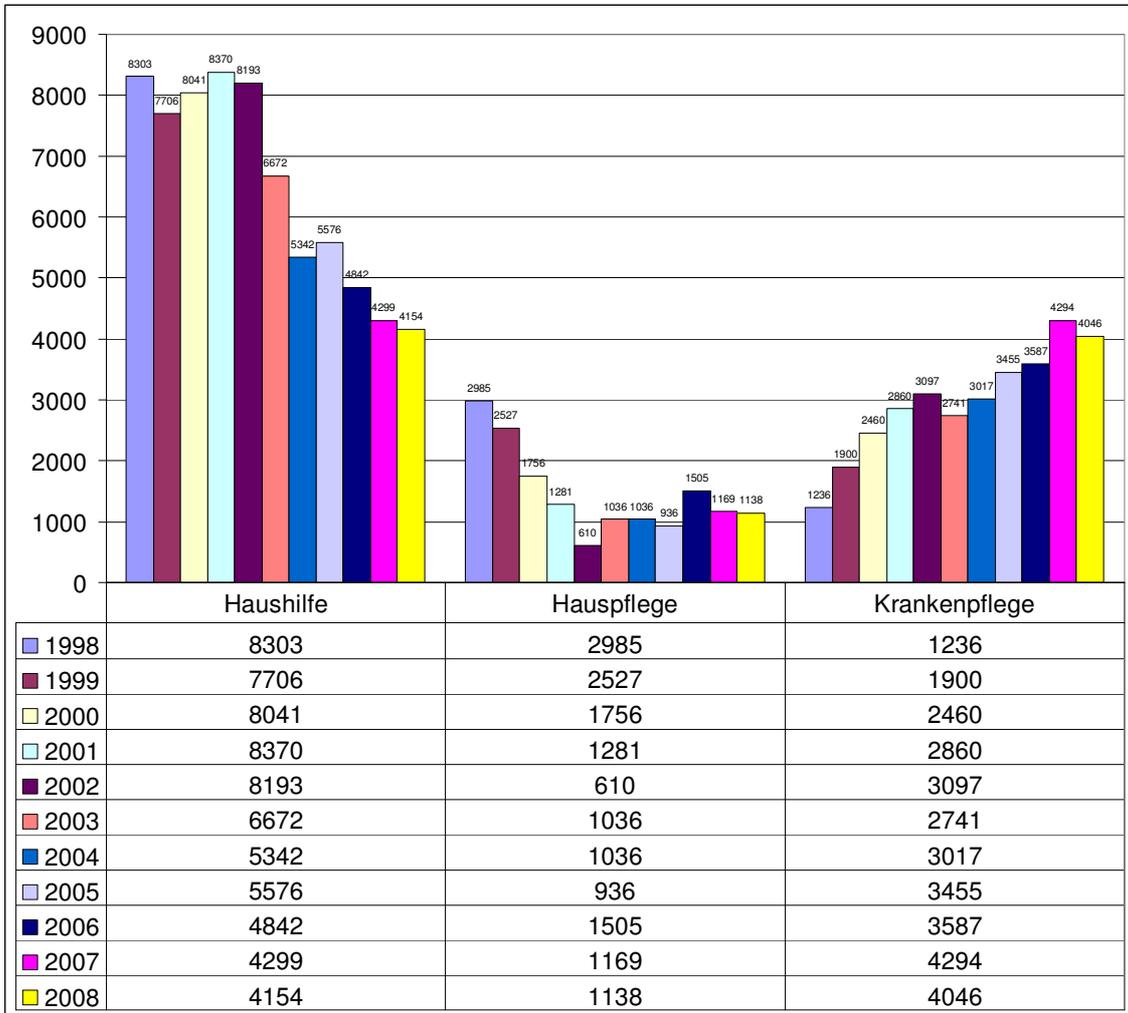
Obersiggenthal Anzahl Personen mit Migrationshintergrund 65+ Jahre
Obersiggenthal Anzahl Personen mit CH-Hintergrund 65+ Jahre



Statistisches Amt Kanton Aargau, 2008

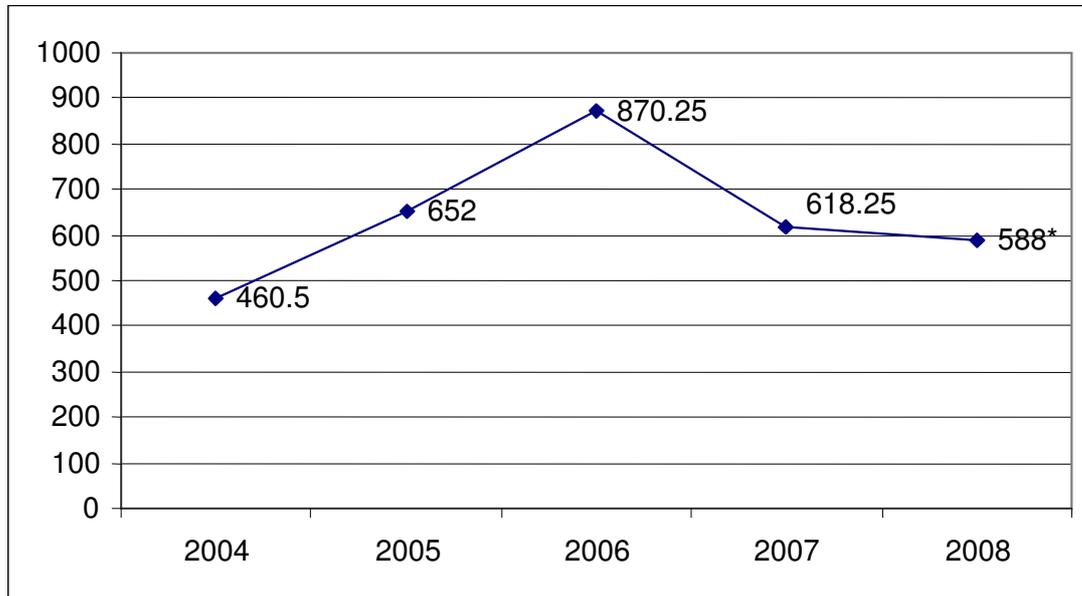
Dienstleistungen

Spitex Obersiggenthal (Anzahl Stunden)



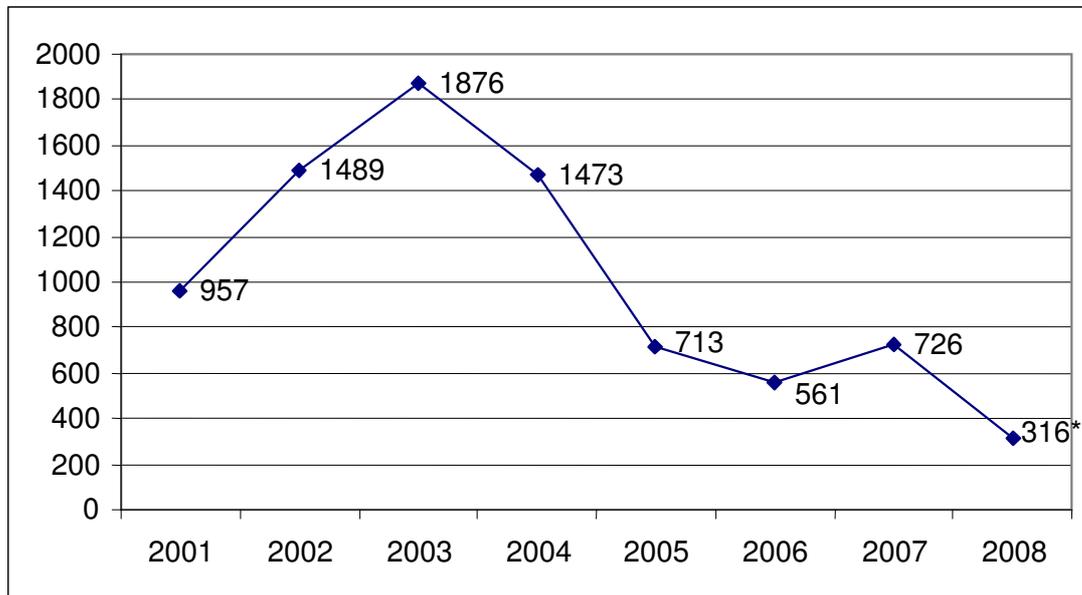
Spitex Obersiggenthal, 2008

Haushilfedienst Pro Senectute (Anzahl Stunden in Obersiggenthal)



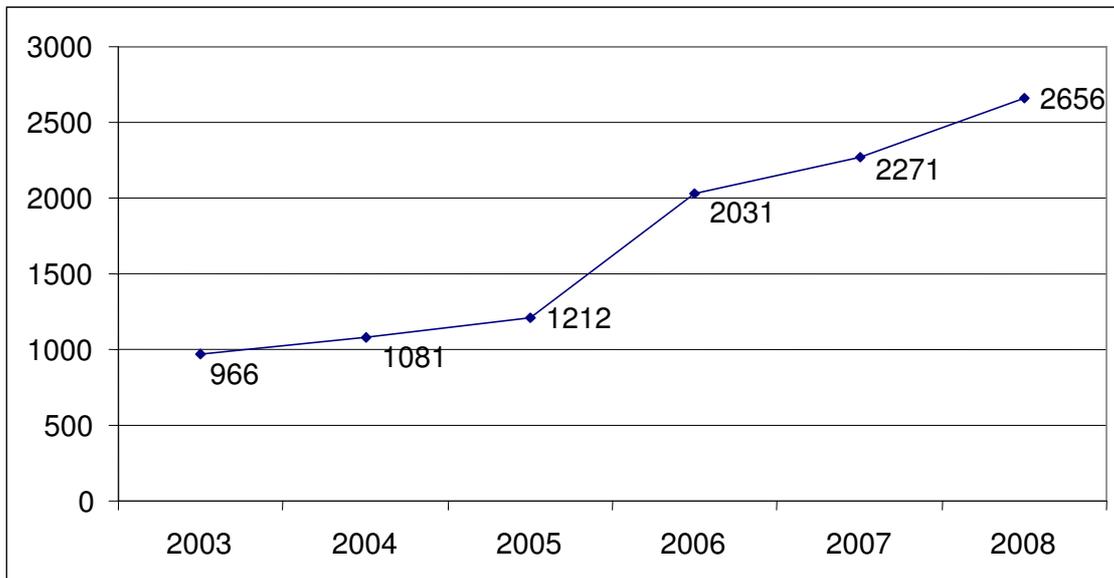
Pro Senectute Bezirk Baden, 2008 (* 2008 nur ½ Jahr)

Mahlzeitendienste Pro Senectute (Anzahl Mahlzeiten in Obersiggenthal)



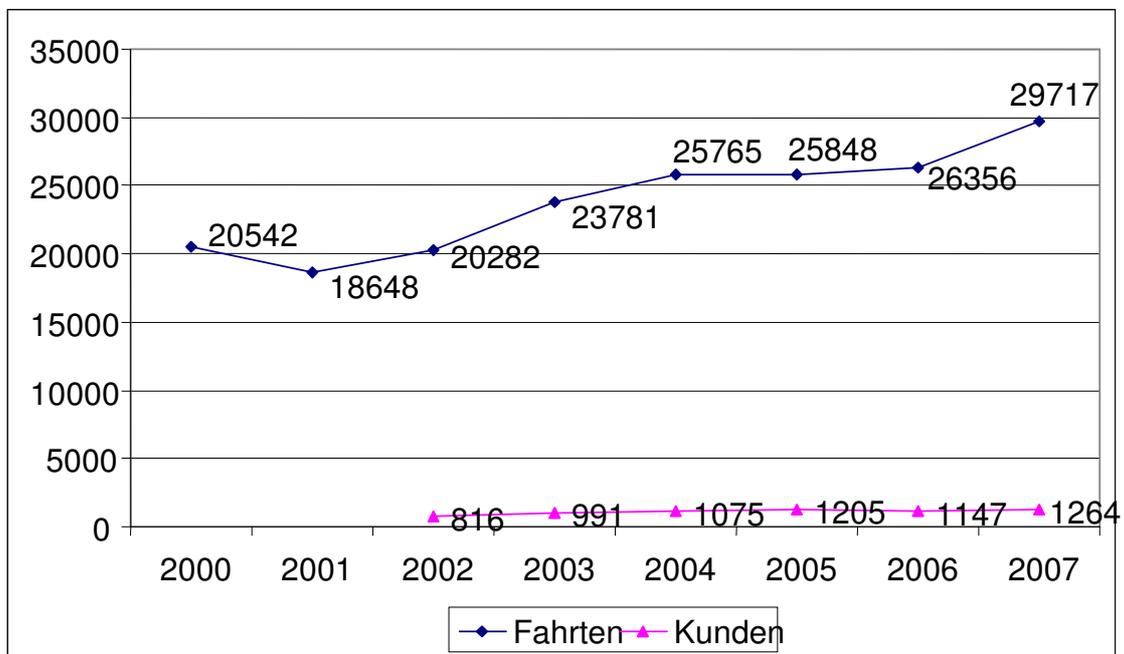
Pro Senectute Bezirk Baden, 2008 (* 2008 nur ½ Jahr)

Mahlzeitendienst Obersiggenthal (Anzahl Mahlzeiten)



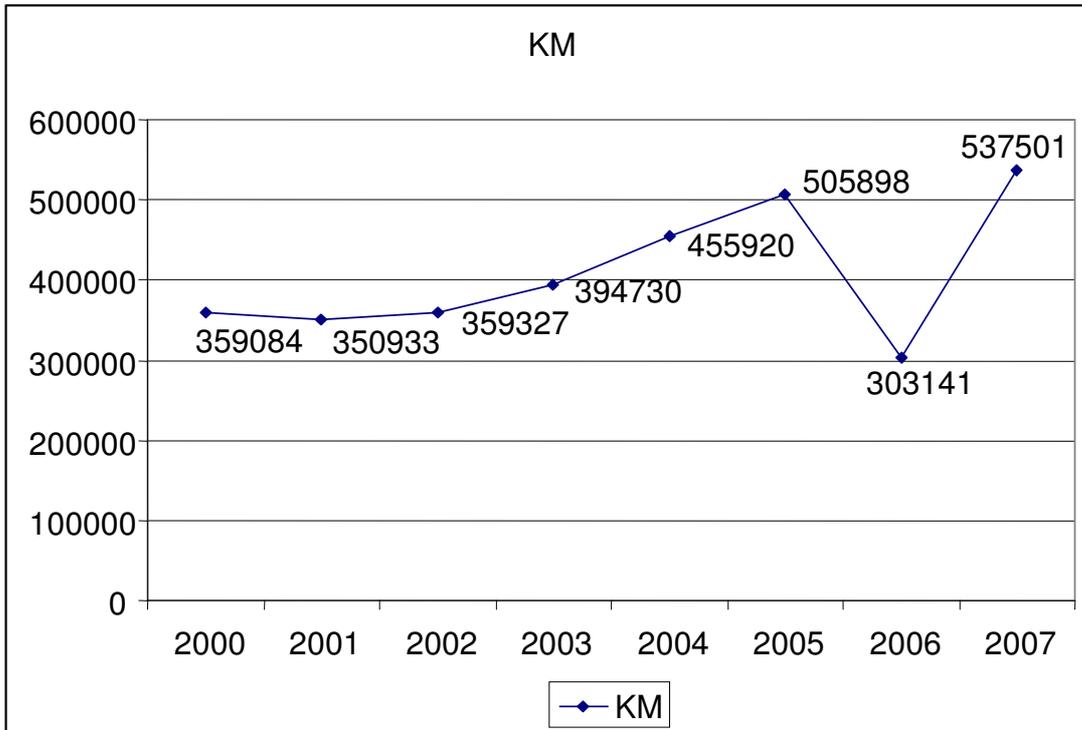
Mahlzeitendienst Obersiggenthal, 2008

Fahrdienst Rotes Kreuz Bezirke Baden und Zuzach (Anzahl Fahrten und Kunden)



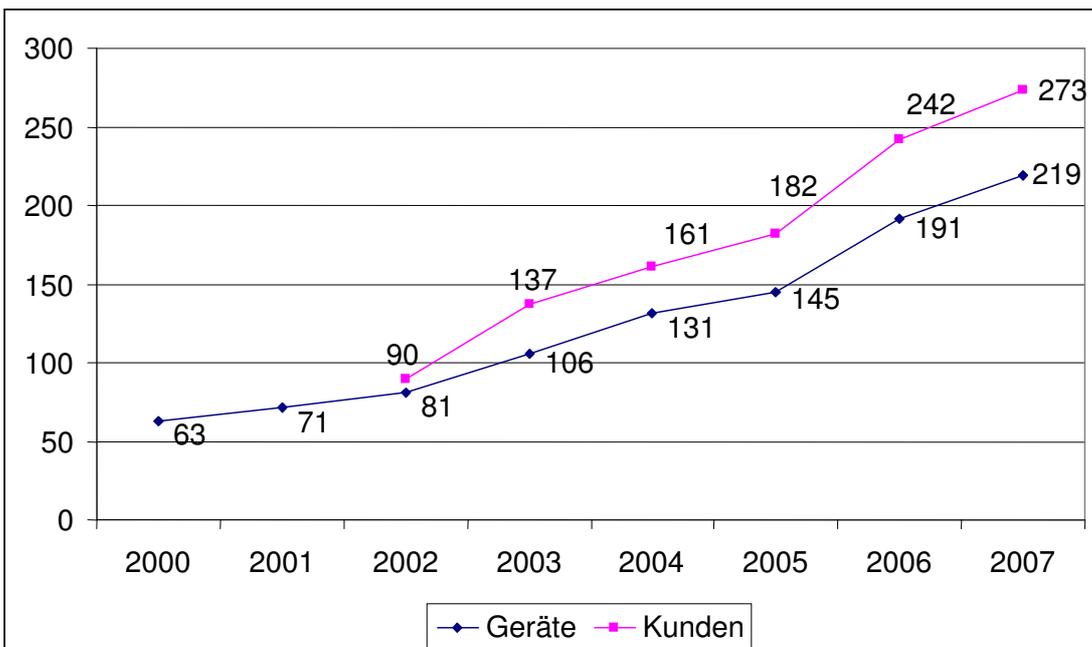
Schweizerisches Rotes Kreuz Baden, 2008

Fahrdienst Rotes Kreuz Bezirke Baden und Zurzach (Anzahl KM)



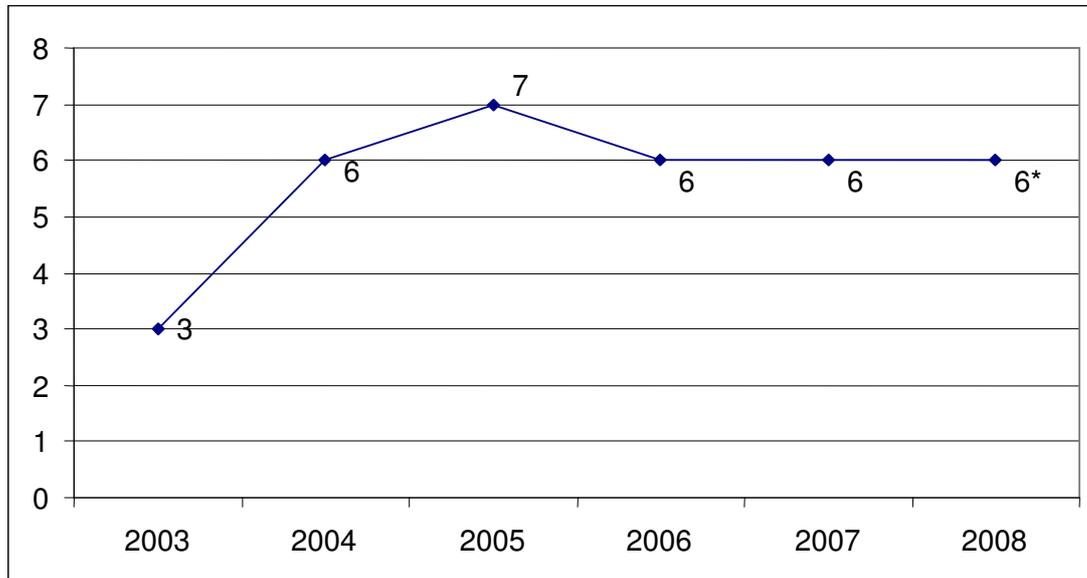
Schweizerisches Rotes Kreuz Baden, 2008

Notrufsystem Rotes Kreuz Bezirke Baden und Zurzach (Anzahl Geräte und Kunden)



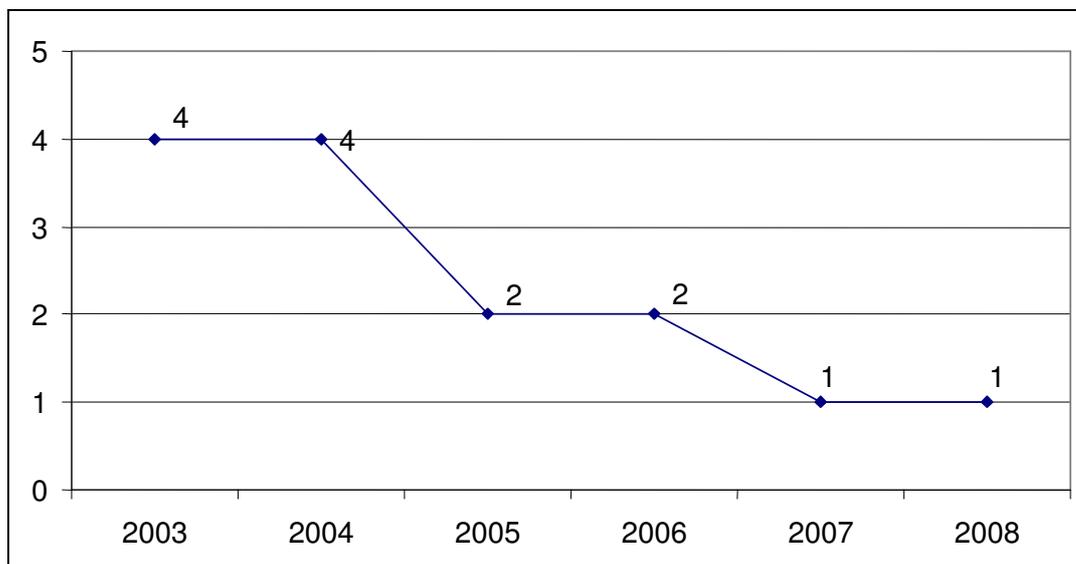
Schweizerisches Rotes Kreuz Baden, 2008

Steuererklärungsdienst Pro Senectute (Anzahl Kunden in Obersiggenthal)



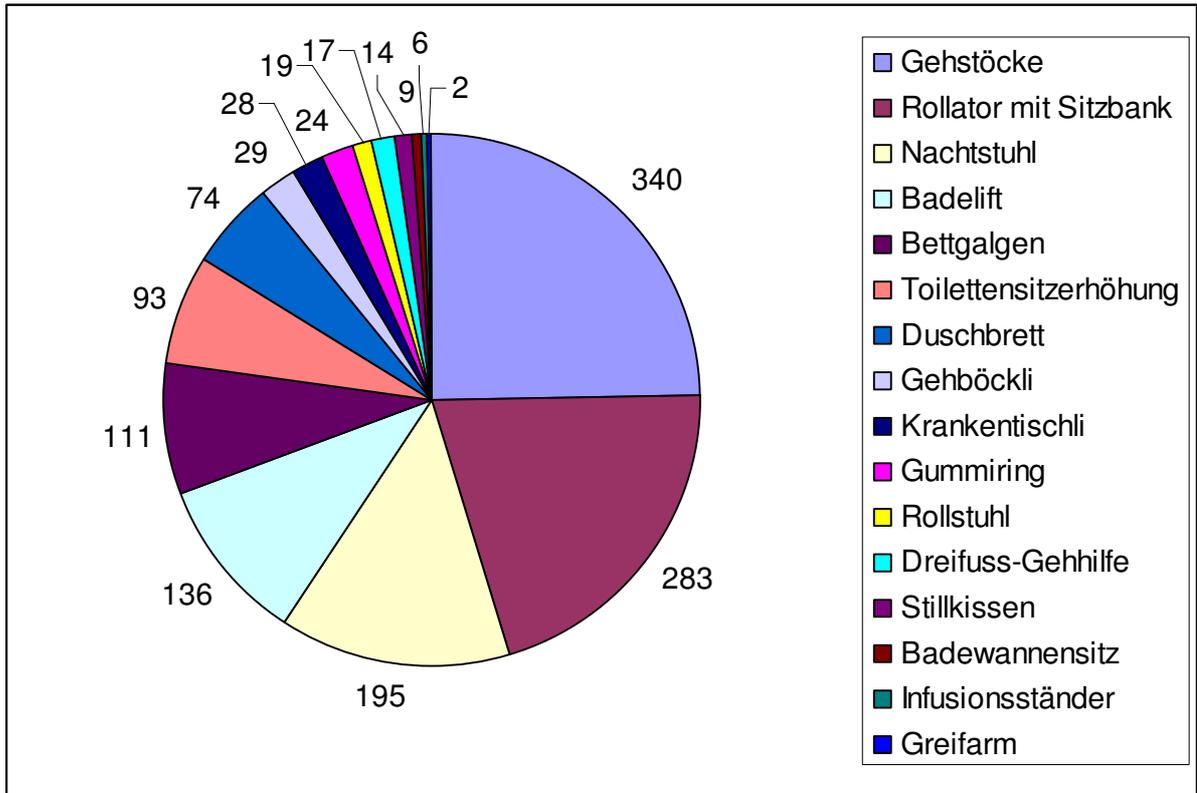
Pro Senectute Bezirk Baden, 2008 (* 2008 nur ½ Jahr)

Administrativer Dienst Pro Senectute (Anzahl Kunden in Obersiggenthal)



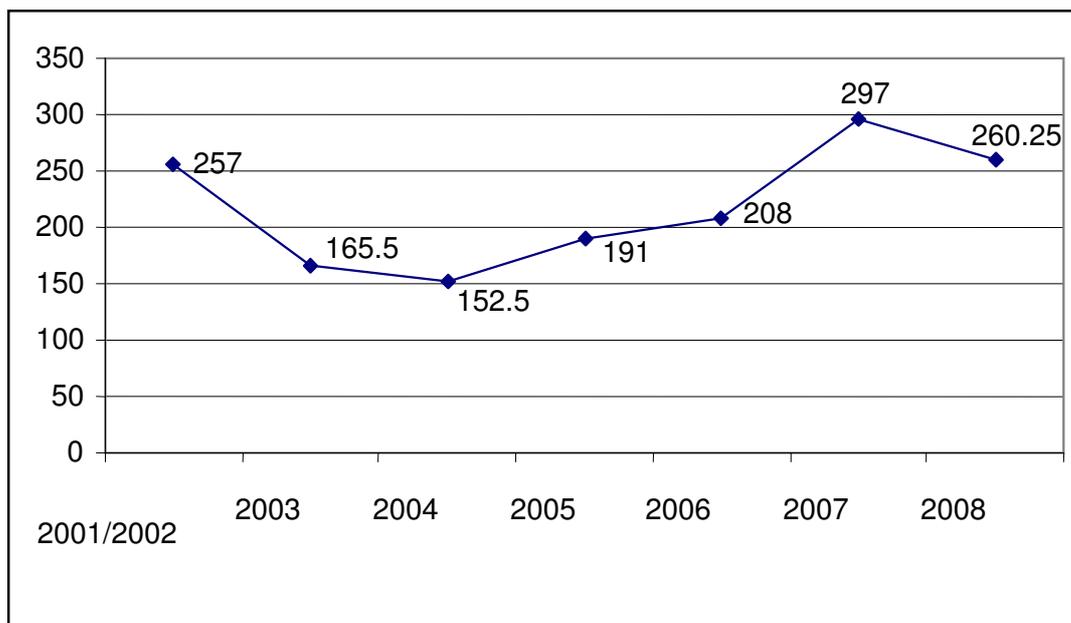
Pro Senectute Bezirk Baden, 2008 (* 2008 nur ½ Jahr)

Hilfsmittelverleih 1998 – 2007 (Anzahl Verleihwochen)



Regionales Pflegezentrum Baden, 2008

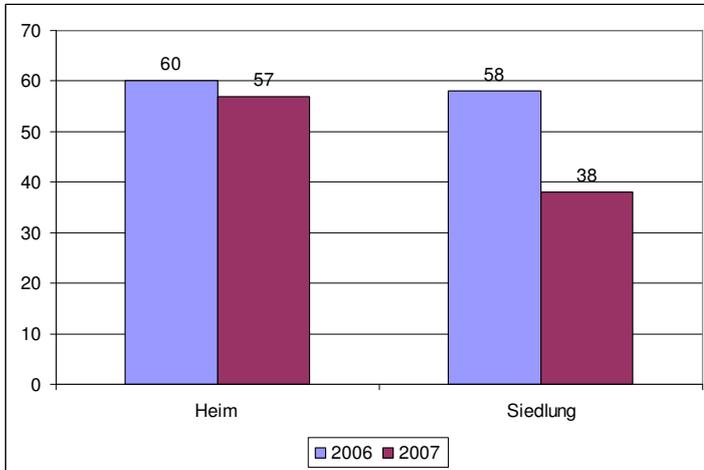
Besuchsdienst Obersiggenthal MitMensch (Anzahl Besuchsstunden)



Besuchsdienst MitMensch, 2008

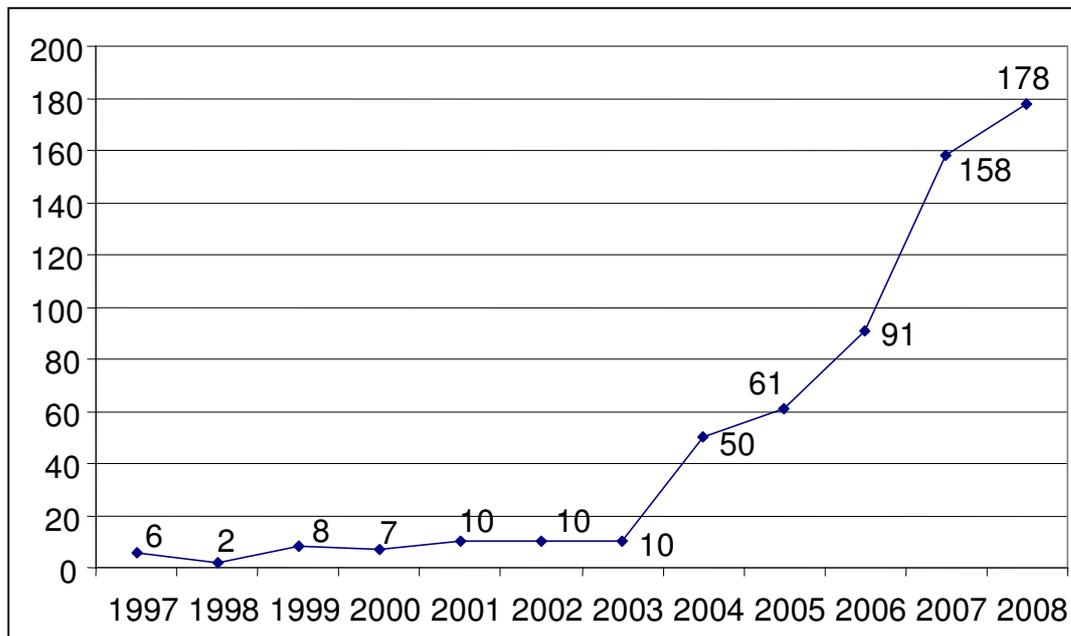
Wohnen im Alter

Alterswohnzentrum Gäsliacker (Anzahl Plätze)



Alterswohnzentrum Gäsliacker, 2008

Nachfrage nach Heimplätzen Gäsliacker (Anzahl Personen)



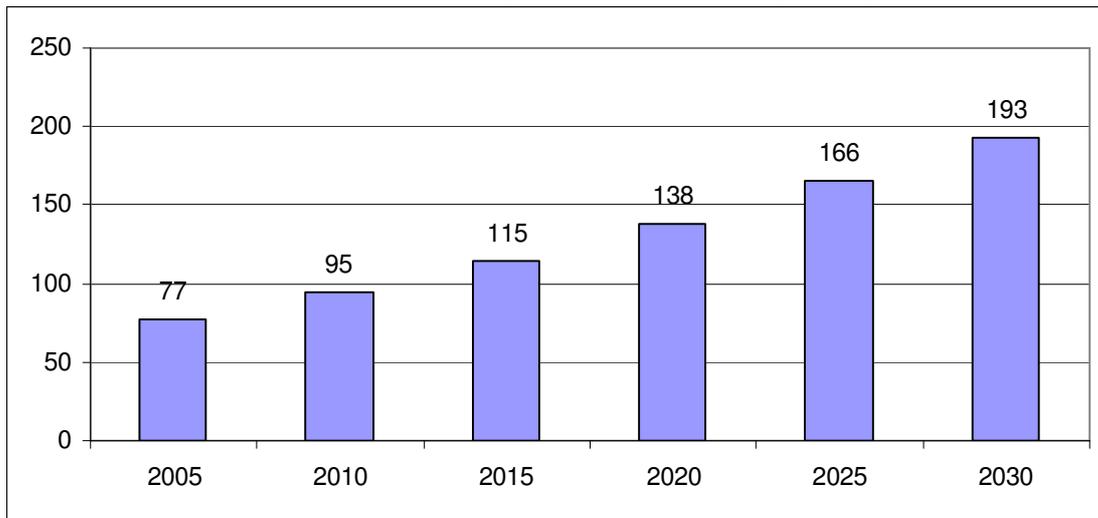
Alterswohnzentrum Gäsliacker, 2008

Angebote Pflegegruppen

Status	Plätze	Standort	Träger
bestehend	9	Feldstrasse 11, Nussbaumen	Verein National

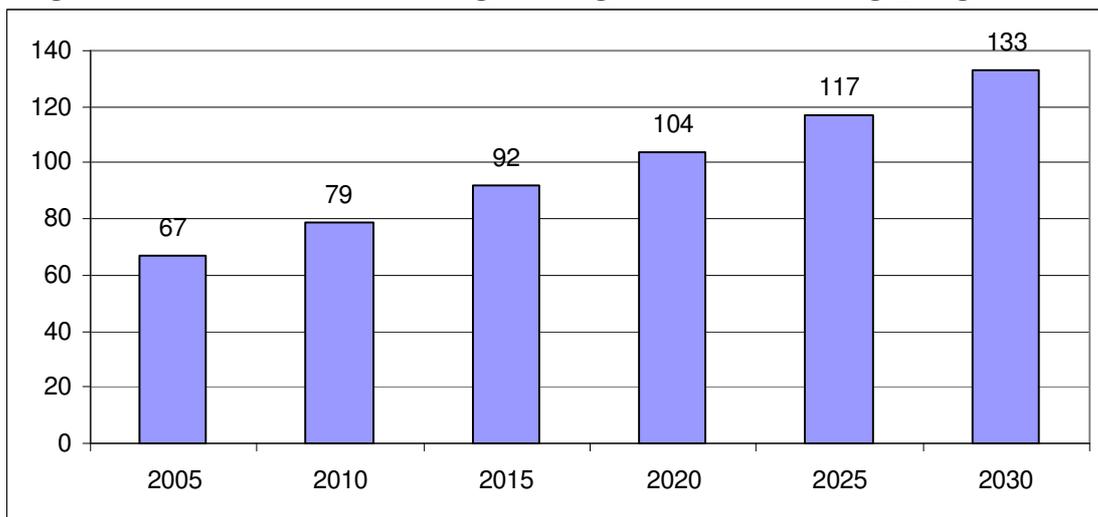
Verein National, 2008

Prognose Bedarf Heimplätze aufgrund Bevölkerungsprognose



Statistisches Amt Kanton Aargau, 2008

Prognose Bedarf Alterswohnungen aufgrund Bevölkerungsprognose



Statistisches Amt Kanton Aargau, 2008

Altersleitbild Obersiggenthal

Workshop - Samstag, 07.03.2009

Resultate zusammengefasst

Gesundheit und Eigenständigkeit - Ideen

- Bibliothek
- Kleine Wanderungen mit Infos
- Schachklub/Spielrunden (religionsübergreifend)
- Nachbarhilfe
- Spitex erhalten
- Nachbarschaftshilfe anregen oder Besuchsdienst

Gesundheit und Eigenständigkeit - Massnahmen

- Kleine Wanderungen mit Infos
- Schachklub/Spielrunden (religionsübergreifend)
- Tagesstätte zur Entlastung Angehöriger (Pflegezentrum Baden) mit Abholdienst
- Wandergruppe
- Kaffitreff
- Wandergruppen für leichtes Wandern
- Info weitergeben, wer krank ist und Betreuung braucht
- Hilfe durch Kirchen für Patientenverfügung, EB-Reihe
- Wandergruppen für *leichtes* Wandern
- Info weitergeben, wer Hilfe/Betreuung braucht
- Bildungsreihe, z.B. über Patientenverfügung
- Nichts besonderes, jedoch Appell an Selbstverantwortung stärken (z.B. via SEN)
- Nahrungsberatung

Information und Koordination - Ideen

- Gemeinde-interne Info (SEN ist überregional)
- Infos und Möglichkeiten schon früher bekannt machen (was gibt es für Möglichkeiten im Alter)
- Ist genug gut, wird aber nicht immer aufgenommen
- Doppelspurigkeiten vermeiden
- Ombudsstelle intensivieren und Ansprechstelle zentralisieren (Ort)

Information und Koordination - Massnahmen

- Gemeinde-interne Info (SEN ist überregional): z.B. Seniorenspalte in der Rundschau
- Freiwillige Mithilfen beim Einpacken von Infomaterial, etc.
- Information ist sehr wichtig
- Info zielgerichtet und umfassend z.B. durch eine grosse Info-Wand
- Umfassender Info-Kiosk/Info-Wand an zentraler Stelle
- SEN bereits ab 60 Jahren
- Publikationen Rundschau & AZ unter dem Titel: Veranstaltungen für Senioren
- SEN flächendeckend verteilen ab 60 jährig (zuständig: Seniorenrat)
- Publikationen Rundschau und AZ unter Titel "Für Senioren" (zuständig: Seniorenrat)
- Ombudsstelle
- Plattform für Bedürfnisse (örtlich zentrale Pinwand Markthof): ich suche/möchte, ich biete an

Potenzial nutzen - Ideen

- Aktive Quartiervereine ⇒ analog H&H inkl. Info-Blatt, Wanderungen, etc. Kontaktaufnahme der einzelnen QV-Präsidenten untereinander
- Seniorenrat einführen
- Einwohnerrat: Senioren kandidieren
- (Eingebürgerte) Ausländer zu wenig integriert
- Kleine Gruppen (z.B. QV) fördern
- Dienstleistungsbörse wieder aktivieren
- Seniorenrat ist zu wenig bekannt ⇒ was macht der eigentlich genau?
- Das Infoblatt SEN ist nicht ansprechend
- Würde es Sinn machen, wenn Obersiggenthal einen Seniorenrat hätte?
- Konfessionslose Betreuung von Angehörigen nach Todesfall
- Sollte geben und nehmen sein zwischen jung und alt
- Nachbetreuung von Witwen/Witwern ist kaum vorhanden
- Besuchsdienst ausbauen ⇒ besonders im Gässliacker
- Nachbetreuung von Witwen/Witwern von offizieller Person
- Tauschbörse besser ausbauen
- Mehr Info über Seniorenrat
- Besuchsdienst ist wichtig
- Tauschbörse ist wichtig

Potenzial nutzen - Massnahmen

- Aktive Quartiervereine ⇒ analog H&H inkl. Info-Blatt, Wanderungen, etc. Kontaktaufnahme der einzelnen QV-Präsidenten untereinander
- Seniorenrat einführen
- Einwohnerrat: Senioren kandidieren
- Dienstleistungsbörse wieder aktivieren
- Eigener zentraler Seniorenrat

Anhang

- Koordinationsstellen für Seniorenfragen
- SEN (Infoheft) schon ab 55 Jahren
- Finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde
- Tauschbörse: z.B. Handy und PC helfen
- Themen für 60-79-Jährige: Vernetzung im Bekanntenkreis (z.B. Lesegruppen)
- Besuchsdienst auch im Gässliacker
- Hilfe tauschen (z.B. PC-Nutzung, Handy)
- Bessere Vernetzung über Bekanntenkreis
- Umsetzung der Massnahmen sicherstellen ⇒ Seniorenrat
- Seniorenrat in Obersiggenthal institutionalisieren mit klaren Kompetenzen (Kommission) (zuständig: Gemeinderat)
- Dienstleistungsbörse (Vermittlungsstelle): Autofahrten, Garten, etc.
- Seniorenrat für Obersiggenthal
- Informationskafi für Senioren 60+ (Computer aufstellen, Handy, Internet und andere Probleme, allt. Hilfestellung)
- Besuchsdienst ausbauen, z.B. Sonntagsspaziergang für Alleinstehende (organisiert)
- Tauschbörse: Schreinerarbeit für ein gutes Essen
- Jassen, dafür Kuchen backen
- Lösen von techn. Problemen, dafür Gartenarbeit
- Eigeninitiative nicht vergessen - anregen!
- Teilnahme an Fraktionssitzungen der politischen Parteien
- Besuchsdienst besser bekannt machen - Kostenfrage (nicht abschreckend)
- Arbeitstauschbörse: Dienste, Aufgabenhilfe
- Wandergruppe: bekannt machen
- Jobbörse (Dienste gegen Bezahlung)

Verkehr und Mobilität - Ideen

- Quartier-Erschliessung (ÖV nur auf der Landstrasse)
- Vergünstigte Bus-Tickets für Senioren
- Gemeindehaus ist nicht rollstuhlgängig
- Hindernisfreie Infrastruktur
- Hellere Unterführungen
- Generationenübergreifende Vernetzung fehlt stark
- Verkehr und Mobilität muss verbessert werden, insbesondere die Verkehrssicherheit
- Aussenquartiere werden grösser - sind nicht mit Zentrum verbunden
- Evtl. gemeinsamer Bus
- Rotkreuzfahrdienst bekannt machen

Verkehr und Mobilität - Massnahmen

- Vergünstigte Bus-Tickets für Senioren
- Schulprojekte zusammen mit Senioren
- Nachbarschaftshilfe

Anhang

- Nachbarschaftshilfe für Transporte nutzen
- Wer ausserhalb des Zentrums wohnt, hat ein Mobilitätsproblem (Kirchdorf, Hertenstein). Gutknecht kommt für Einkauf nur 2 x pro Woche ⇒ Taxidienst, Rufbus, freiwillige Transporteure, Quartiersweise Transport organisieren, Taxi Roth einbeziehen
- Verkehrssicherheit ⇒ Jüngeren wieder beibringen, Ältere/Gebrechliche sitzen lassen. Dito für Eltern mit Kindern
- Verkehrssicherheit: in Kirchdorf fehlen Trottoirs
- Bessere Erschliessung der Randquartiere
- Verkehrssicherheit im Bus (ältere sitzen lassen)
- Trottoirs in Kirchdorf
- Evtl. gemeinsamer Bus - hängt zusammen mit den Massnahmen beim Thema Wohnen im Alter - sollte alles zur Verfügung stehen, aber nichts kosten
- Vision: Seilbahn (unbedient) für gewisse Hänge

Generationenübergreifende Vernetzung - Ideen

- Quartierverein zum Zweck
- Grosseltern erzählen Jugendlichen aus ihrer Kindheit (z.B. Schule als Plattform)
- Unbedingt fördern
- Funktioniert nicht überall
- Sprachunterricht
- Computer erklären
- Natur näher bringen
- Für junge Familien kochen
- Helfen tragen
- Arbeitstauschbörse
- Einkaufsdienst

Generationenübergreifende Vernetzung - Massnahmen

- Grosseltern erzählen Jugendlichen aus ihrer Kindheit (z.B. Schule als Plattform)
- Ersatz-Grosi
- Aufgabenhilfe
- Vorlesen
- Gemeinsames Kochen
- Ersatz-Grosi
- Aufgabenhilfe
- Vorlesen
- Gemeinsames Kochen (jung und alt)
- Treffzentrum für Alt & Jung, analog JUGS (Ateliers zum Basteln & Kreativität)
- Treffpunkt für Jung und Alt analog JUGS (Ateliers) - Workshop veranstalten
- Sprachunterricht
- Computer erklären
- Natur näher bringen

Anhang

- Für junge Familien kochen
- Helfen tragen

Wohnen im Alter - Ideen

- Altersgerechte Wohnungen mieten, nicht kaufen müssen
- Altersgerechte Wohnungen für jung und alt ⇒ keine Gettoisierung
- Alters-WG ist gewünscht

Wohnen im Alter - Massnahmen

- Altersgerechte Wohnungen mieten, nicht kaufen müssen
- Alterswohnungen zum mieten
- Alterswohnungen zum *mieten*, nicht kaufen
- Altersgerechte Wohnungen, die *bezahlbar* sind
- Senioren, die in Häusern oder grossen Wohnungen wohnen, stellen Raum für Treffs zur Verfügung
- Nachbarschaftshilfe
- Häuser/Wohnungen für jüngere Generationen *rechtzeitig* freigeben
- Teilzonenplanung nördlich vom Altersheim: Überprüfen bzgl. Erweiterungsmöglichkeiten. Ziel: Infrastruktur (z.B. Ladengeschäft) verbessern
- Wohngemeinschaft - viele sind Eigenbrötler - sollten sich zurückziehen können
- Behindertengerechte und altersgerechte Bauweise fördern